Gedruckt in der Sommerschen Buchdruck
unter der Leitung des Thomas Thabor.

239.D.

Das Vaterland.

Oder:

Böhmens historischer Kalender

über jene

wichtige und interessante Begebenheiten,

die sich

auf jeden Tag des Monats Jäner

in dem Königreiche Böhmen von den spätesten Zeiten bis zum gegenwärtigen Jahre ereignet haben.

Aus den besten historischen Werken und gleichzeitig gemachten Vormerkungen zusammengetragen

von

Anton F. M. Honsatko.

I. Heft.

Prag, 1833.

Gedruckt in der Sommerschen Buchdruckerei,
unter der Leitung des Thomas Thabor.

239. D.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Seiner Durchlaucht

dem

Hochgebornen Herrn Herrn

Rudolph Fürsten Kinsky

von **Chinitz** und **Tetau**,

k. k. Hofrathe und wirklichem Kämmerer, Maltheser-Ordens-Ritter, Großkreuz des großherzoglich Hessen-Darmstädtischen Haus- und Verdienstordens, Protektor des k. k. priv. Scharfschützen-Corps zu Prag, Curator der Böhmischen Sparkassa-Anstalt, Verwaltungs-Ausschusse des vaterländischen Museums im Königreiche Böhmen, Beisitzer der General-Direction der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt, Mitgliede des Vereins zur Beförderung der Tonkunst, dann des Privatvereins zur Unterstützung der Hausarmen, beitragendem Mitgliede des Vereins der Kunstfreunde für Kirchenmusik rc. rc. rc., Herrn mehrerer Herrschaften,

in tiefster Ehrfurcht

gewidmet

vom

Verfasser.

Vorwort
an den geneigten Leser.

Unter den vielen Schriften, welche bis itzt über Böhmen sind bekannt gemacht worden, scheint es noch immer an einem Werke zu mangeln, das nach der Ordnung der vorkommenden Monatstage, das ganze Jahr durch, die wichtigsten Begebenheiten darstellte. Freunde der vaterländischen Geschichte wünschten sonach ein Handbuch von dieser Art zu haben.

Dieser Erwartung zu entsprechen, erscheint also gegenwärtiger historischer Kalender mit dem Inhalte der vorzüglichsten Ereignisse, die sich das ganze Jahr durch in Böhmen von den spätesten bis auf gegenwärtige Zeiten begeben hatten.

Die Absicht des Herausgebers ist, theils denen, welchen die Geschichte unsers theuern Vaterlandes bekannt ist, die merkwürdigsten Momente derselben in das Gedächtniß zurückzurufen, theils jene, die die Geschichte nicht kennen, wenigstens mit dem bekannt zu machen, was sich Merkwürdiges in oder bei ihrem Geburts- oder Wohnorte zugetragen hat.

Es ist freilich nur ein kurzer Inhalt der Begebenheiten, allein immer dem Zwecke

entsprechend, den geneigten Leser in den Stand zu setzen, eine Uebersicht, wann diese oder jene merkwürdige Begebenheit sich zugetragen hat, zu gewinnen.

Sollte ich mir dadurch einiges Verdienst bei meinen geliebten und geschätzten Mitbürgern erworben haben; sollte ihnen der unerschrockene Muth unserer Voreltern eine angenehme Empfindung verursachen; und sollte endlich die harte Züchtigung einiger von ihrer Pflicht und Treue Abgewichenen und die dadurch über unser liebes Vaterland herbeigeführten Unglücksfälle ihnen zur Warnung dienen, und sie in ihrer so oft und ruhmvoll bewiesenen Treue und Anhänglichkeit an unsern Landesvater bestärken: so werden meine Wünsche erhört,

meine Absicht erreicht und meine Mühe unendlich belohnt seyn.

Prag, im Jäner 1832.

Der Verfasser.

Erklärung

einiger böhmischen Namen, welche sehr oft in diesem Werke vorkommen, und von manchem Leser wegen ihrem ungewöhnlichen Ausdruck für Familien-Namen gehalten werden könnten.

(In alphabetischer Ordnung.)

Böhmisch.	Deutsch.
Abda, Abdela,	Adelheid.
Aleš,	Alexius.
Bedřich,	Friedrich.
Bogmil,	Martin.
Bohdal,	Theodor.
Bohdalka,	Dorothea.
Bohumil,	Gottlieb. Theophil.
Bohumjra,	Elisabeth.
Bohuslaw,	Gottehr.
Bořislaw.	Markus.
Božena,	Dorothea.
Čestislaw,	Ernestus.
Chrabroš,	Leopold.
Čistoslawa,	Katharina.
Cižoroda,	Barbara.
Dalemil,	Anton.
Dalemila,	Antonia.
Diwiš,	Dionis.
Dobroděg,	Wolfgang.
Dobrusse,	Agatha.
Domoslaw,	Heinrich.
Drahomin,	Ferdinand.
Dřach,	Heinrich.
Dūstognin,	Sebastian.
Elisska,	Elisabeth.
Gasněna,	Klara.
Gitka, Gutha,	Juditha.
Hanuš,	Johann.
Hinek,	Ignaz.
Hizo,	Johann.
Hořina, Hořislawa,	Maria.
Jaroslaw,	Verianus.
Jzo,	Johann.
Jutta,	Juditha.
Kačna,	Katharina.
Krásena, Kraska,	Helena.
Lew,	Leo.
Libusse,	Amalia.
Lowina,	Theresia.
Ludibog,	Aloys. Ludwig.
Ludibogna,	Aloysia.
Malowecz,	Paul.

Böhmisch.	Deutsch.
Mareš,	Markus.
Milina,	Anna.
Miloslaw,	Maximilian.
Milosrda,	Eleonora.
Milostin,	Johann.
Milostina,	Johanna.
Milowin,	David.
Milusse,	Anna.
Mirogmil,	Ferdinand.
Miromil,	Friedrich.
Miromila,	Friederike.
Miroslaw,	Friedrich.
Mlada,	Juliana.
Mluwoslawa,	Emilia.
Mnohoslaw,	Joseph.
Mnohoslawa,	Josephine.
Mužislaw, Oneš,	Andreas.
Ottokar,	Richard.
Panoš,	Dominik.
Pelhřim,	Peregrin.
Petr Wok,	Petrus (Kettenfeier, dessen Fest am 1. August fällt).
Pjsmomil,	Kaspar.
Probroslaw,	Gottehr.
Richsa,	Elisabeth.
Rolmil,	Georg.

Böhmisch.	Deutsch.
Růměna,	Rosina. Euphrosina.
Růžena,	Rosina. Euphrosina.
Řehnik,	Gregor.
Sslechtislaw,	Adolph.
Smutina,	Martha.
Srdceslaw,	Karl.
Sstasoň,	Felix.
Swatogmjn,	Hieronymus.
Swobodjn,	Franz.
Swobodjnka,	Franziska.
Sylin, Syloš,	Valentin.
Waněk,	Wenzel.
Wěnceslaw,	Stephan.
Wěnek,	Wenzel.
Welebjn,	Augustinus.
Welebjna,	Augusta.
Welpanj,	Brigitte.
Wiljm.	Wilhelm.
Witčjn, Wjtězoslaw,	Siegmund.
Wjtězow,	Nikolaus.
Wok,	Peter (Kettenfeier).
Záwiš,	Nemesius.
Zděna,	Sidonia.
Žiwěna,	Amalia.
Žofka,	Sophia.
Žiga,	Siegmund.

(Die Fortsetzung folgt.)

Jänner.

Den Ersten.

1) Im Jahre 971 wurde das prager Bisthum errichtet.

2) Im J. 1110 fiel der römische Kaiser Heinrich V. mit seiner ungeheuer großen Armee zur Hülfe seines Verwandten, des böhmischen Herzogs Wladislaw, gegen Bořiwog in Böhmen ein, weil letzterer die herzogliche Würde über dieses Land widerrechtlich an sich gerissen hatte; nahm diesen sammt seinem Anhange gefangen, und setzte erstern wieder in die herzogliche Regierung ein.

3) Im J. 1149 starb Gezo, erster Abt des Prämonstratenserstiftes am Strahow zu Prag, der diesen Orden daselbst einführte.

4) Im J. 1349 bestätigte neuerdings Kaiser Karl IV. die sämmtlichen, von seinen Vorfahren der k. Kreisstadt Leitmeritz verliehenen Privilegien.

5) Im J. 1380 starb der zweite prager Erzbischof Johannes Očko (Ocellus) aus dem adelichen Geschlechte der Freiherren von Wlassim.

Er ward ehedem am Hofe Kaisers Karl IV. erzogen, und dann der erste zum Probsten bei Allerheiligen auf dem prager Schlosse gewählt. Sein Amt verwaltete er sehr rühmlich, und machte viele geistliche Stiftungen zur Beförderung der wahren Andacht unter dem Volke. Pabst Urban IV. erhob ihn im J. 1378, in Rücksicht auf seine lobenswürdigen Thaten, zur Kardinals-Würde. Die Hülle des Verblichenen wurde aber erst am 13. Jäner bei St. Veit zu Prag, und zwar in der vormals St. Erhardt-, nun Johann von Nepomuks-Kapelle begraben.

6) Im J. 1387 starb nach einer neunjährigen, aber unfruchtbaren Ehe Johanna, erste Gemahlin des Kaisers und Königs Wenzel IV.

7) Im J. 1398 übergab Johann von Genstein das prager Erzbisthum an Wolfram Sskworecz, weil er die Ausschweifungen Königs Wenzel IV., die er beging, nicht mehr erleiden konnte, und ging nach Rom, wo er bald darauf von Pabst Benedikt IX. zum Patriarchen von Alexandrien ernannt wurde.

8) Im J. 1438 wurde die Leiche des am 9. Dezember 1437 zu Znaim auf der Reise zu seinem Eidam Albrecht von Oesterreich, verstorbenen Königs Sigmund nach Großwardein in Ungarn gebracht und in die Gruft beigelegt. (Siehe am 9. Dez. 1437 XII. Heft.)

9) Im J. 1438 wurde Albrecht, Herzog von Oesterreich, als er die Leiche seines verstor-

benen Schwiegervaters, Königs Sigmund, zum Grabe begleitete, zu Stuhlweißenburg sammt seiner Gemahlin Elisabeth als Herrscher von Ungarn gekrönt.

10) Im J. 1492 bei Sonnenuntergang hat der böhmische König Wladislaw II. seinen Bruder Johann Albrecht in Ungarn nicht nur besiegt, sondern auch gefangen genommen, aus Ursache, weil er widerrechtlich Ungarn beherrschen wollte.

11) Im J. 1552. Auf die eingebrachte Bitte und Vorstellung des Gabriel Klenowsky von Ptenj, Herrn auf Wlassim, bestätigte König Ferdinand I. die Abänderung des vom König Wladislaw II. dem Städtchen Wlassim ertheilten Jahrmarktes dahin, daß der zweite Jahrmarkt anstatt am Samstage vor Pfingsten, am Dienstage nach Christi Himmelfahrt gehalten werden solle.

12) Im J. 1682 räumte Michael Oswald Graf von Thun den Bürgern der Stadt Klösterle (nämlicher Herrschaft saazer Kreises) das Recht ein, keinen Juden in ihre Gemeinde aufzunehmen, noch seßhaft machen zu lassen.

13) Im J. 1786 wurde die prager Zeitung zum erstenmal in böhmischer Sprache herausgegeben.

14) Im J. 1795 starb zu Prag der hochwürdige Herr Anton Suchanek, des ritterlichen Kreuzherren-Ordens mit dem rothen Stern Ge-

neral=Großmeister, welches ansehnliche Amt er durch 40 volle Jahre bekleidete und das seltene Alter von 83 Jahren erreichte.

15) Im J. 1801 entdeckte der königliche Astronom Dr. Piazzi zu Palermo glücklich den zwischen Mars und Jupiter, zuerst von Lambert, dann von Bode und allen vorzüglichen Astronomen längst vermutheten und bisher unbekannt gebliebenen Hauptplaneten Ceres, der in 4 Jahren und 221 Tagen seinen Lauf um die Sonne vollendet.

16) Im J. 1817 starb der k. k. israelitische Steuerdirektor Herr Markus Dormitzer in einem Alter von 56 Jahren, von welchen er 27 Jahre auf eine ausgezeichnete Weise dem öffentlichen Dienste gewidmet, und sich die Achtung und Theilnahme derjenigen, die ihn gekannt, erworben hatte. Voll Eifer und Thätigkeit, streng und pünktlich in Erfüllung übernommener Pflichten, stand er dem ihm anvertrauten Amte so rühmlich vor, und bewies in den verschiedenen feindlichen Invasionen einen so preiswürdigen Patriotismus, daß die k. k. Stellen, mit welchen er in Berührung kam, sein Verdienst erkannten, schätzten und ihn ihres Lobes nicht unwerth hielten. So kenntnißreich und umsichtig er als Geschäftsmann war, eben so sehr zeichnete er sich als Gelehrter im Fache der hebräischen Literatur aus; er war im Kreise seiner Familie ein zärtlicher Haus=

vater, als Mensch bewies er sich stets menschenfreundlich, dienstfertig und wohlthätig, und die Dürftigen und Waisen verloren an ihm einen liebreichen und werkthätigen Unterstützer. Sein Leichenzug war zahlreich und feierlich, und die große Theilnahme an seinem Tode ist der sicherste Beweis, wie sehr er im Leben geachtet war.

17) Im J. 1828. Die bereits in mehreren Städten des österreichischen Kaiserstaates abgeschaffte Sitte ceremonieller Glückswünsche zum neuen Jahre wurde auch in diesem Jahre zum erstenmale in Prag gegen Einlösung von Entschuldigungskarten abgestellt, und der hievon eingegangene Betrag für 4566 Stück Karten nach Abzug der Auslagen 2442 fl. 47 kr. C. M. dem prager Privatvereine zur Unterstützzung der Hausarmen zugewendet.

Den Zweiten.

18) Im J. 979 starb der erste prager Bischof Dittmar, ein geborner Sachse und Benediktiner-Mönch aus Magdeburg. Er kam zu den Zeiten Boleslaus des Gütigen aus seinem Kloster nach Prag, um den Leichnam des heil. Wenzels zu verehren, und machte sich bei dem Herzoge durch seine Frömmigkeit und Kenntnisse in der slawischen Sprache so beliebt, daß dieser, nach erlangter Bewilligung des Pabstes Johann XIII. in Prag ein Bisthum zu stiften,

keinen andern als ihn zum ersten Bischofe verlangte. Er lebte als solcher 8 Jahre, in denen er sein Amt mit so vielem apostolischen Eifer versah, daß er im Rufe der Heiligkeit verschied.

19) Im J. 1349 nahm der Herr Witek die ihm eigenthümliche Herrschaft Sandau (elbogner Kreises) und das ebenfalls ihm gehörige Gut Unter-Sandau (pilsner Kreises) vom Kaiser Karl IV. zu Lehen an, und bekannte, daß er allezeit ein Lehenmann und Vasal der Krone Böhmens gewesen sey.

20) Im J. 1426 wurde Konrad von der Rechte, ein westphälischer Graf, ehedem Münzmeister in Kuttenberg, dann Probst zu Melnik, später Bischof zu Olmütz und endlich Erzbischof von Prag, nachdem die prager Domherren gegen diesen ihren abtrünnigen Bischof ihre Klage bei dem päbstlichen Stuhle angebracht haben, laut einer von dem Pabste Martin V. erlassenen Bulle der erzbischöflichen Würde entsetzt und mit dem Kirchenbann belegt. Nach seiner Absetzung blieb das prager Erzbisthum seines rechtmäßigen Hirten bis auf Ferdinand I. fast durch 140 Jahre beraubt; es wurde indessen nur von katholischen Administratoren, die aus dem Domkapitel dazu erwählt wurden, verwaltet. Konrad starb auf seinem Landgute noch während des Hussitenkrieges am 6. August 1426.

21) Im J. 1433 zog eine Parthei Hussiten — 83 an der Zahl — gegen Görlitz (bunzlauer Kreises). Ulrich von Biberstein, Herr auf Friedberg, berichtete bei Zeiten die Einwohner von Görlitz davon, vereinigte sich mit der Mannschaft des Schafgotsch von Greifenstein aus Schlesien, und überfiel diese Rotte, da sie eben im Begriffe war, das in den herumliegenden Gegenden geraubte Vieh in das Grafensteiner Schloß einzutreiben. Sie stellten sich zwar anfänglich zur Gegenwehre, wurden aber überwältigt; 60 derselben blieben auf dem Platze, 14 wurden gefangen genommen, die übrigen in die Flucht geschlagen und der Raub abgenommen.

22) Im J. 1434. Heute wurden auf dem zu Prag abgehaltenen Landtage der HH. Stände die erhaltenen und abgelesenen Compactaten der Basler Kirchenversammlung dem Geschlechte der Herren von Trczka zur Verwahrung übergeben, welche sie Anfangs auf dem Schlosse Lipnitz und endlich auf dem zu Weliš (Welisch) verschlossen hielten. Der päbstliche Abgesandte Johann de Crajoval, Kardinal sub tit. S. Angeli, lockte diese Compactaten im J. 1448 bei seiner Anwesenheit zu Prag mit List in seine Hände, verschloß selbe in eine Kiste und entfloh mit denselben am 22. Mai 1448 aus Prag. Nachdem die Prager von dessen Flucht in Kenntniß gesetzt worden sind, eilten sie ihm nach, nahmen ihn in Beneschau gefangen und forderten

ihre Dokumente zurück, welche er ihnen auch mit folgenden Worten aushändigte: „Hier gebe ich sie Euch zwar zurück, allein es wird eine Zeit kommen, wo Ihr sie nicht werdet vorzeigen dürfen." (S. Beckowsky S. 754.)

23) Im J. 1558 wurde ob dem prager Schlosse in Gegenwart des Kaisers Ferdinand I. ein Landtag abgehalten.

24) Im J. 1597 hat Kaiser Rudolph II. die Privilegien der freien Bergstadt Bastiansberg, (Wrch sw. Ssebestiana, Herrschaft Preßnitz, saatzer Kreises) nicht nur bestätigt, sondern auch mit neuen Freiheiten begnadiget. (S. 1. April 1563.)

25) Im J. 1743 ging der zweite französische Transport, doch mit Hinterlassung aller Art Gewehr, Kriegsmunition, schweren Geschützes und Feldrequisiten von Prag weg, und es wurde ihnen nur von Seite der Kaiserlichen gestattet, einen General, einige Staabsoffiziere, 2 Feldkriegskommissäre und 2 Proviantoffiziere zur Besorgung und Verpflegung ihrer Kranken in den Spitälern zurückzulassen.

26) Im J. 1828 wurde Aloys Schwimmer, k. k. Hofrath bei dem k. k. General-Rechnungs-Direktorium, in den erbländischen Adelstand mit dem Prädikate Edlen von Börenau erhoben.

Den Dritten.

27) Im J. 1097 führte Herzog Břetislaw II. aus dem Kloster zu Břewniow (rakonitzer Kreises) die Benediktinerordens-Mönche in das leerstehende Kloster zu Sazawa (Gut Sazawa, kauřimer Kreis) und ernannte zum ersten Abten einen höchst gelehrten Mann mit Namen Dithardus, welcher dann am 18. Dezember 1134 starb. (S. XIII. Heft Jahrgang 1096).

28) Im J. 1117 Erdbeben in Böhmen, welche Naturerscheinung sich öfter begeben, wie es der Ursprung der warmen Bäder hinlänglich beweist.

29) Im J. 1415 wurde Mag. Johann Huß zu Konstanz aus seinem ersten Kerker in das Kloster der P. P. Dominikaner am Bodensee gebracht.

30) Im J. 1421 bestätigte König Sigmund dem Niklas von Lobkowitz jene Schenkung des Königs Wenzel IV., betreffend das Schloß Hassenstein (saatzer Kreises). (Siehe XII. Heft Jahrgang 1418.)

31) Im J. 1424 hielten sich in den von Jaromiř bis Nachod sich erstreckenden unterirdischen Höhlen bei dem Städtchen Böhmisch-Skalitz (Czeská Skalice, Stadtgut Nachod, Herrschaft Neustadt an der Mettau, königgrätzer Kreises) die Herren Johann Miesteczky von Opoczno, Puta von Czerwená Hora, und Ernest von Czern-

cžicz oder Kaczow mit ihren Truppen verborgen, und lauerten dem aus Mähren herbeieilenden Žižka auf. Heute kam es endlich zu einem blutigen Treffen. Žižka, der gewohnt war, jederzeit den Sieg davon zu tragen, erhielt auch hier die Oberhand, schlug die Katholiken aufs Haupt, plünderte hierauf Skalitz sammt den umliegenden Oertern, und setzte endlich seinen Marsch gegen Kuttenberg, Prag, Schlan und Laun fort.

32) Im J. 1562 (Samstag nach Christi Beschneidung) gestattete Kaiser Ferdinand I. auf Vorbitte des Gabriel Klenowsky von Pteni, Herrn von Wlassim, den Bürgern der Stadt Wlassim (Wlaschim näml. Herrschaft kaurimer Kreises) einen Jahrmarkt am Tage Allerheiligen zu halten.

33) Im J. 1571 starb Joachim II. Markgraf und Churfürst von Brandenburg, dessen Tochter Sophia die erste Gemahlin seit dem Jahre 1570 des böhmischen Herrn Wilhelm von Rosenberg war.

34) Im J. 1607 erhob Kaiser Rudolph II. kraft eines heut ausgefertigten Majestätsbriefes den Ort Weipert (elbogner Kreis) in die Zahl der königl. freien Bergstädte, und geruhte selbe gleich andern königl. Bergstädten mit folgenden Freiheiten zu begnadigen, und zwar: daß alle und jede sich hier frei niederlassen, testiren, allerlei Handwerke (backen, schlachten, bräuen, schänken, rc.) ausüben können; ferners

gestattete er zur Erbauung ihrer Wohnstätte auf 10 Jahre lang — zur Bestellung ihrer Gewerke aber gegen Entrichtung 4 Erbkuks — auf ewige Zeiten frei zu holzen, sprach selbe annoch von aller Robot, den alten Erbzins ausgenommen, frei. (S. XV. Heft Jahrgang 1570.)

35) Im J. 1626 ist der Ritter Johann Žabsky von Žab wegen einer an dem Rechtsgelehrten Kapper von Kapperstein begangenen Mordthat in dem Vorhof des oberstburggräflichen Hauses am Hradschin zu Prag hingerichtet worden.

36) Im J. 1804 beging in dem Dorfe Jenschowitz (Herrschaft Groß- und Klein-Rohosetz, bunzlauer Kreises) der dasige würdige Pfarrer und Vikär, Herr Johann Chalaupka, die 50-jährige Gedächtnißfeier seines Priesterthums. Dieser 73 Jahre alte, würdige Greis, stand 42 Jahre der Seelsorge alldort vor, und begleitete das so beschwerliche Amt eines Bezirksvikärs durch 27 Jahre.

Den Vierten.

37) Im J. 1055. Vor einigen Tagen zog der Herzog Břetislaw I. mit einem zahlreichen Kriegsheer wider die Ungarn, welches ihm allem Ansehen nach der römische König Heinrich angerathen hatte, um die Ausschweifungen, welche sie in Oesterreich, hauptsächlich nach dem Hin-

tritt des Markgrafen Adalbert ausgeübet haben, zu bestrafen. Allein dieser streitbare und tapfere Held erkrankte auf diesem Marsche zu Chrudim, und gab heute seinen Geist auf. Die Leiche wurde von dannen nach Prag geführt, und in der Domkirche bei St. Veit beerdigt. Er regierte 18 Jahre und 2 Monate, hinterließ 5 Söhne und gründete die Sanctio Bržetislai, die Kosmas nach der Zeit Justitia Boemorum nannte. Kaiser Karl IV. ließ die Ueberreste sowohl dieses Herzogs, als auch dessen Gemahlin Juditha, aus ihrer bisherigen Ruhestätte erheben, und in die Kapelle der heil. Dreifaltigkeit ob dem prager Schlosse, die man zu solchen Zeiten die kaiserliche nannte, beisetzen.

38) Im J. 1068 war an diesem und die folgenden Tage in Böhmen eine so heftige Kälte, daß sehr viele Haus- und Wildthiere erfroren, und Reisende von der Kälte erstarrt auf den Straßen gefunden wurden; diese Kälte hielt ununterbrochen fort bis zum 20. März n. J. an.

39) Im J. 1343 starb Johann IV. von Dražiczky, der 27te und letzte aus den Bischöfen von Prag; nach welchem dieses Bisthum vom Pabst Klemens VI. zu einem Erzbisthum erhoben worden. Er lebte in der bischöflichen Würde 42 Jahre, und ließ überall Proben seiner Frömmigkeit und Tugend sehen, gründete im J. 1339 die St. Egidi-Kirche, welche aber erst nach 32 Jahren von seinem Nachfolger Ernest

von Malowetz, auch von Pardubitz genannt, ersten Erzbischof von Prag vollendet wurde. Sein Leichnam wurde vor dem Altar des h. Sylvesters in der prager Domkirche, zu deren künftigem Bau er eine beträchtliche Geldsumme vermachte, beigelegt.

40) Im J. 1768 ist die St. Wenzelskirche in dem Dorfe Swogschitz (nämlicher Herrschaft kaurimer Kreises), die schon im vierzehnten Jahrhundert als Pfarrkirche bekannt ist — welches Recht sie aber später verlor — durch Veranlassung des Reichsgrafen Michael Joseph von Althan mit einem eigenen Pfarrer neuerdings wieder versehen, und darauf um ein merkliches, wie die folgende alldort befindliche Aufschrift anzeigt, vergrößert worden. Hanc Ecclesiam reaedificavit Excellmus. D. D. Michael Joannes S. R. Imp. Pincern Haeredib. Comes ab Althan MDCCLXXIII. (1773.)

41) Im J. 1794 wurde mittelst eines heut ausgefertigten Hofdekrets den prager Bürgern neuerdings gestattet, die Statue des heil. Johann von Nepomuk, sowohl auf der Brücke, als auch an allen andern Orten der Stadt in der Oktav zur Abendzeit zu erleuchten, und öffentliche Gebete zu verrichten; andere Gebete, welche die Christenheit zur nächtlichen Weile zu verrichten pflegte, blieben aber durchgehends bis auf weitere Bewilligung untersagt.

Den Fünften.

42) Im J. 1311 wurde zu Mailand in der St. Ambrosiuskirche Kaiser Heinrich VII. (von Luxenburg) Vater des böhmischen Königs Johann, und Großvater Kaiser Karls IV. sammt seiner Gemahlin nach alter Römerart mit der eisernen Krone von dem mailändischen Bischof Cassanus gekrönt. Da um diese Zeit die Stadt Cremona von ihm belagert wurde, kam sein Bruder Waldamar dabei um das Leben, auch seine schwangere Gemahlin starb, da sie aus Genua abreiste, und wurde daselbst begraben.

43) Im J. 1316 wurde Johann von Wartemberg, ein Sohn des prager Burggrafen Benedikt von Wartemberg, bei Gelegenheit der Erstürmung eines Schlosses bei Königgratz von einem feindlichen Pfeil, der ihm in das Gesicht flog, getödtet; dieser Sprosse einer der ältesten und edelsten Familien Böhmens war der tapferste Soldat seiner Zeit.

44) Im J. 1336 wurde der Fasttag (Vigilia), der in Böhmen den Tag vor den heil. 3 Königen gehalten werden mußte, durch Vermittlung des prager Bischofs Johann IV. von Draziczky von dem Pabst Benedikt XII. gehoben.

45) Im J. 1430 kam Kaiser Sigmund nach Nürnberg, und verweilte alldort sammt seinem Gefolge bis zum 29ten August n. Jahrs. Während dem bewog er das ganze römische Reich gegen die Böhmen.

46) Im J. 1473 setzte der böhmische König Wladislaw II. im dritten Jahre seiner Regierung persönlich den Magistrat in der Stadt Kuttenberg ein; auch ließ er unter der Aufsicht des damaligen obersten Münzmeisters des Königreichs Böhmen, Benedikt von Weitmühl, ganz neue Münzen sogleich prägen.

47) Im J. 1531. Ferdinand I. wird heute durch Einwirkung des Kaisers, seines Bruders Karl V., zum römischen Könige gewählt, nachdem er nicht weniger leicht durch Wahl die böhmische Krone bereits im Jahre 1526 erhalten. Schwerer mußte er die dritte erkämpfen. Johann von Zapolya (siehe 29. August 1526) machte ihm die ungarische Krone streitig, und ward wirklich von einer bedeutenden Parthei, welche keinen Ausländer haben wollte, zu Tokay gewählt und vom Erzbischof zu Gran gekrönt, worauf er seine Residenz zu Ofen, das die Türken erst kürzlich geräumt hatten, nahm. Maria, Witwe des bei Mohacz gebliebenen kinderlosen Königs Ludwig und Schwester Ferdinands, berief unter des Palatins Mitwirkung einen Reichstag nach Preßburg, wo Ferdinand mit einer deutsch-böhmischen Armee erschien und nach erklärter gesetzwidriger Wahl Zapolyas auf den Thron gesetzt ward. Er marschirte auf Ofen, das Zapolya verließ, durch einen neuen Reichstag, welcher Ferdinands Wahl bestätigte, als Reichsfeind erklärt ward, und sich zu sei-

nem Schwager Sigismund I., König von Polen, flüchtete. Ferdinand ward ebenfalls vom Erzbischofe zu Gran gekrönt, ernannte einen Reichsrath und verließ Ungarn. Zapolya gewann den türkischen Kaiser Soliman durch das Versprechen der Oberlehensherrlichkeit über Ungarn, und vereinigte seine polnischen Truppen mit dessen Heere von 300,000 Mann. Dieser bemächtigte sich nicht nur ganz Ungarns bis zum Fuße der Karpathen, sondern drang in Oesterreich ein und streifte bis in die Gegend von Linz. Wien ward belagert.

48) Im J. 1562 räumte Kaiser Ferdinand I. auf die Veranlassung des Gabriel Ritter Klenowsky von Ptenj, der Zeit Besitzer der Herrschaft Wlassim (Wlaschim, kaurimer Kreises), der Bürgerschaft der Stadt Wlassim, in Ansehung der bei dem Bau der neuen Brücke über den Bach Blanitz von ihnen geführten Unkosten, das Recht ein, einen Zoll abzufordern.

49) Im J. 1671 wurden die drei gräflich Thun'schen Majorate, als: das Klösterlische, Tetschner und Achleuthner errichtet und vom Kaiser Leopold I. bestätiget.

50) Im J. 1732 ist Adam Fürst von Schwarzenberg, Herzog zu Krumau, auf der Jagd nächst an dem Wege von Brandeis nach Altbunzlau vom Kaiser Karl VI. unglücklicher Weise tödtlich verwundet worden, worauf er in wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

51) Im J. 1770 ließen sich bei der zu solcher Zeit anhaltenden großen Nässe und Aufschwellung des Elbestromes zwischen Weßeln, Reindlitz, Meischlowitz und Mosern heftige Erdstöße verspüren, wodurch die von Ziegenberg bis an Meischlowitz laufenden Berge sehr tiefe Spaltungen und Ritze bekommen haben, deren Tiefe man hier und da auch mit der längsten Hopfenstange nicht erreichen konnte. (S. 19. Jäner 1770 Nr. 177.)

52) Im J. 1824. Das k. k. böhmische Appellations- und Kriminal-Obergericht hat vor Kurzem das unschätzbare Glück gehabt, von Sr. Majestät unserm allergnädigsten Kaiser und König Franz I. als ein Merkmal der allerhöchsten Huld und Zufriedenheit Allerhöchst Dero Bildniß zu erhalten. Es ist von dem berühmten Künstler und Kammermaler Hrn. Kuppelwieser in Lebensgröße, im Ordenskleide des goldenen Vließes, gemalt, und verbindet mit hohem Kunstwerthe das Verdienst der sprechenden Aehnlichkeit. Nachdem das Gemälde in dem großen Sitzungssaale des k. k. Appellationsgerichtes aufgestellt worden war, haben Se. Excellenz der Herr Appellations-Präsident Herrmann Freiherr von Heß in demselben heute eine feierliche Versammlung dieses Obergerichtes veranstaltet, zu welcher die übrigen hiesigen Justizbehörden mit ihren Vorstehern, die juridische Fakultät und das Gremium der Advokaten eben-

falls geladen waren, eine zahlreiche Versammlung aus allen Ständen dieser Hauptstadt sich eingefunden, und das bürgerliche Scharfschützen-Corps in Uniform — über ihr ausdrückliches Ansuchen — mit Bewilligung der hohen Behörden die Wache übernommen hatte. Se. Excellenz der Herr Präsident drückten in einer bündigen Rede die Gefühle der tiefsten Ehrfurcht, Verehrung und des devotesten Dankes aus; sichtbar war die lebhafte Rührung, welche die von dem Herrn Präsidenten gesprochenen, und von dem Herrn Vice-Präsidenten Grafen von Spork Excellenz im Namen des Collegiums angemessen erwiederten Worte auf alle Anwesenden hervorbrachten. Alle stimmten laut in den sehnlichsten Wunsch der unter dem österreichischen Scepter vereinigten Völker ein, und der Saal ertönte von dem wiederholten Rufe: Hoch lebe Kaiser Franz!

Den Sechsten.

53) Im J. 1292 wurde Adolph Graf von Nassau in Frankfurt am Main zum römischen König erwählt. Zu dieser Wahl sandte der böhmische König Wenzel II. als Gesandte des Königreichs Böhmen folgende Herren ab: Bernhard, Probsten aus Meißen; den Herrn von der Leippe, Kämmerer des Königreichs Böhmen; Albrecht von Zebrak, Burggrafen zu Kaa-

den, und Thomas von Bechinie, Burggrafen von Frohburg.

54) Im J. 1309 wurde Heinrich VII., Graf von Luxemburg, Vater des böhmischen Königs Johann und Großvater Kaisers Karl IV., sammt seiner Gemahlin Margaretha zu Aachen von dem Bischofe zu Cöln zum römischen Kaiser gekrönt.

55) Im J. 1313 hielt der böhmische König Johann als Generalvikär von Deutschland einen Landtag in der Reichsstadt Nürnberg, wo er zu bewirken suchte, daß die Fürsten seinen Vater Heinrich VII. gegen die aufrührischen Florentiner mit Hülfstruppen unterstützen möchten.

56) Im J. 1355 wurde an diesem Tage Kaiser Karl IV., König von Böhmen, zu Mailand in der Klosterkirche des heil. Andreas von dem Mailänder Erzbischof Robert mit der eisernen Krone gekrönt. Er hielt sich 18 Tage daselbst auf und zog von da nach Rom.

57) Im J. 1381 erhielt der Großmeister des ritterlichen Kreuzherrenordens mit dem rothen Sterne das Recht, sich des äbtlichen Ringes und Stabes bei dem öffentlichen Gottesdienste bedienen zu können.

58) Im J. 1413 fertigte Pabst Johann XXIII. eine Bulle aus, und sandte selbe nach Böhmen und Mähren, worin er die sämmtlichen Bücher des Johann Wiklef zum Feuer verdammte.

59) Im J. 1422 rückte König Sigmund, dem das schlechte Betragen des Žižka zu Kuttenberg nicht gefallen konnte, mit einem zahlreichen Heere vor diese Stadt, und schloß den Žižka, der sich auf dem sogenannten Berggang mit seiner Wagenburg verschanzet hatte, so vortheilhaft ein, daß demselben jede Flucht unmöglich war. Allein Žižka entfloh der drohenden Gefahr dennoch, und führte mit Hülfe einer Kriegslist sein ganzes Kriegsheer zu Mitternacht mitten durch das kaiserliche Lager, ohne das Mindeste zu verlieren. Sobald König Sigmund wahrgenommen, daß er von dem Feinde auf solche Weise überlistet worden sey, steckte er die ganze Stadt — aus Furcht, damit sich Žižka auf's Neue derselben nicht bemächtige — in Brand, und zog von da nach Deutschbrod. (S. IV. Heft am 25. April 1421.)

60) Im J. 1454 räumte König Ladislaus den Bürgern der Stadt Leitmeritz das Recht ein, eine Brückenmauth zu errichten. (S. VII. Heft am 15. Juli 1409.)

61) Im J. 1512. König Wladislaw II., der sich gegen die meisten Städte in Böhmen sehr günstig bezeigt hatte, that ein Gleiches gegen die Stadt Hradschin (gegenwärtig das vierte Hauptviertel der Stadt Prag), und räumte derselben laut einer heute ausgefertigten Urkunde nebst den sonst gewöhnlichen Freiheiten auch das Recht ein, alljährig zwei Messen, nämlich eine

den Freitag nach Pfingsten, die zweite aber den Freitag nach Martini zu halten.

62) Im J. 1519 hat König Ludwig laut folgender in böhmischer Sprache abgefaßten Urkunde den Ort Patzau (nämlicher Herrschaft taborer Kreises) als eine Stadt privilegirt: „My Ludwik z Božij Milosti woleny Kral czeſky, Uherſky a t. d. a t. d. — — — Pržitom taky gim toho dopauſſtime, a mocz dawame, aby onj Paczowſſtj wedle Ržadu, gak w ginych Miestach zwikloſt geſt, Purkmiſtra mieli, a geg ſobie woliti mohly. Nadto nadewſſecko zwlaſtnj Miloſti naſſy obdaržugeme též Paczowſke, a gim dawame Pecžet neboližto Erb, totiž: Sſtit žluteho Pole, a wniem na prawe Stranie Wieže bijla, a z lewe Strany Lew we dwauch zadních Nohach proti wiežij ſtogiczý kterehožto wrchnj Polowicže Modra, a dolnj cžerwena bijti ma. Protoſſ onj Paczowſſtj budau moczy vžiwati toho Erbu a Pecžeti, a gy s cžerwenēm woſkem pecžetiti, a t. d. a t. d. — — — Dano na Budiňe na den S. S. tržych Kraluw Letha Panie 1519."

d. i.

„Wir Ludwig von Gottes Gnaden erwählter König von Böhmen, Ungarn u. s. w. u. s. w. Ertheilen hiemit zugleich den Bürgern der Stadt Patzau das Recht, so wie es in andern ähnlichen Städten der Gebrauch ist, einen eigenen Bürgermeister zu haben, und selben aus ihrer Mitte zu

erwählen. Ueberdieß aus unserer besonderer Gnade gestatten wir der Stadt Patzau ein eigenes Wappen, und zwar: in einem gelben Schilde rechts einen weißen Thurm, links einen gegen den Thurm gekehrten auf den beiden hintern Füssen aufrecht stehenden Löwen, dessen obere Hälfte blau, die untere dagegen roth seyn solle. Dieses Wappens kann und darf diese Stadt sich in allen Fällen bedienen, und im rothen Wachs siegeln; u. s. w. u. s. w. Gegeben zu Ofen am Tage der hh. 3 Könige im Jahre des Herrn 1519." (S. XV. Heft, Jahrgang 1785.)

63) Im J. 1520 hat König Ludwig auf Ansuchen des Grund- und Bergherrn Stephan Grafen von Schlick zu Ofen einen Majestätsbrief ausgefertigt, kraft dessen er Joachimsthal (ellbogner Kreises) zu einer freien Bergstadt erhoben, und mit allen dazu gehörigen Rechten, Freiheiten, Jahrmärkten und Wappen begnadiget, dem Oberbergamte aber die Vollmacht einen Schöppenstuhl zu errichten gestattet hat, vor dem alle zwischen dem Bergpersonale entstehenden Zwistigkeiten und Rechtsstreite gerichtet und geschlichtet werden sollten. (S. XV. Heft. Jahrgang 1519.)

64) Im J. 1626 erblickte zu Budweis der allgemein durch seine Gelehrtheit bekannte Melchior Gutwirt das erste Licht, trat 1644 in den Jesuiterorden ein, las einige Jahre lang über

die Poesie und Rhetorik, und starb 1705 in Prag. Seine Werke kann man in Balbin's Boem. docta P. 2. pag. 416 nachschlagen.

65) Im J. 1788 verehelichte sich zum ersten Mal Seine itzt regierende Majestät Franz I., Kaiser von Oesterreich, König zu Ungarn und Böhmen (d. Z. Erzherzog von Oesterreich) mit der Elisabetha (Wilhelmina Ludovika) Tochter des Herzogs Eugen von Würtemberg.

66) Im J. 1808 Abends um 6 Uhr geschah zu Wien in der Augustiner Hof- und Pfarrkirche die priesterliche Einsegnung des hohen Brautpaares unsers allgeliebten Landesvaters Kaisers und Königs Franz I. und Ihro Majestät Maria Beatrix (Ant. Jos. Joh. v. Este) Tochter weiland Seiner königl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand, vormaligen Gouverneurs und General-Kapitains der österreichischen Lombardey. Aus dieser Ehe sind keine Kinder entsprossen. Das Fest der dritten Vermählung wurde den Bewohnern Prags durch den Donner der Kanonen mit 100 Schuß kundgemacht. (S. IV. Heft, am 7. April 1816, und XII. Heft, am 14. Dezember 1787.)

67) Im J. 1809 starb Jaroslaus Schaller aus dem Orden der frommen Schulen, vormals Erzieher der jungen Grafen von Nostitz, Verfasser der Topographie von Böhmen, Beschreibung der Stadt Prag, Kataster von Böhmen,

Biographien gelehrter Piaristen, Abhandlung über das Institut des Piaristenordens ꝛc.

68) Im J. 1829 starb um 11 Uhr früh nach einem kurzen Krankenlager in dem Kloster der barmherzigen Brüder zu Brünn, an der Lungenlähmung als Folge einer Lungenentzündung im 76. Lebensjahre Herr Abbe Joseph Dobrowsky, Doktor der freien Künste und Weltweisheit, jubilirter Rektor des k. k. Generalseminariums zu Hradischt bei Ollmütz, Senior der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, Ausschuß und wirkendes Mitglied des vaterländischen Museums, korrespondirendes Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, und der Freunde der Wissenschaften zu Warschau. Dieser für jeden Freund der Wissenschaften und Literatur ewig unvergeßliche Mann war am 17. August 1753 geboren, und besuchte auf seiner Rückreise von Wien nach Prag am 17. Dezember 1828 das Kloster der benannten Brüder, von wo aus er in den Bibliotheken und Archiven in Brünn und den umliegenden Abteien wissenschaftliche Forschungen anstellte, und später in Krakau selbe fortzusetzen gedachte, allein durch eine sich zugezogene Erkühlung erkrankt, ungeachtet ihm von den barmherzigen Brüdern die sorgfältigste Behandlung zu Theil geworden war, das Ziel seines Lebens gefunden hatte. Am 8. wurde die Hülle des verklärten, durch Wort und Schrift gleich ausgezeichneten Mannes

unter allgemeiner Theilnahme um 9 Uhr Vormittags mit allen Ehren, die seinen Verdiensten gebührten, von dem hochwürdigen Augustiner-Prälaten Cyrill Napp unter zahlreicher Begleitung auf dem St. Wenzeslai-Kirchhofe zu Altbrünn an der Wienerstraße feierlich zur Erde bestattet, nachdem der Trauergottesdienst in der Abteikirche bei St. Thomas von dem genannten hochwürdigen Herrn Abte abgehalten worden war. Die königl. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften, unter Mitwirkung des löblichen Vereins der Kunstfreunde für Kirchenmusik, feierte in der St. Clemenskirche zu Prag am 27., die philosophische Fakultät aber am 28. Jäner, die erstere durch ein solennes, letztere aber durch ein stilles Seelenamt das Andenken dieses erhabenen und seltenen Menschenfreundes.

Den Siebenten.

69) Im J. 1281 beraubten nach dem Tode Ottokars die Brandenburger die prager Hauptkirche zu St. Veit aller ihrer Kostbarkeiten.

70) Im J. 1409 war an diesem und den folgenden Tagen in Böhmen so ungewöhnlich warm, daß die Landleute ihre Felder sowohl mit Ackern, als Besäen, besonders in der Gegend von Nimburg (bunzlauer Kreises), bestellen konnten.

71) Im J. 1462 wurde durch mehr als

5 Wochen einer der größten Kometen zu Prag sichtbar. Der Lichtschweif dieses Kometen war so lang, daß er von dem Sternbilde der Fische über den Widder bis an den Stier reichte.

72) Im J. 1543 verehelichte sich Dionys Slawata von Chlum und Kossumberg, Herr auf Kostelec nad černými lesy (Schwarzkosteletz), mit dem Fräulein Elisabeth von Neuhaus, einer Schwester des in der Donau im J. 1565 ertrunkenen obersten Kanzlers Joachim von Neuhaus. Zu dieser Hochzeit, welche in Milčin gefeiert wurde, sind viele vornehme Gäste erschienen, worunter auch Peter von Rosenberg gewesen ist. Nach der Hochzeit begleitete der benannte Herr Peter von Rosenberg das Brautpaar nach Schwarzkosteletz.

73) Im J. 1546. Anfang des allgemeinen Kirchenraths in Trient wegen Reformation der Kirchenzucht und Widerlegung der lutherischen und kalvinischen Glaubenslehre. Er ward erst nach 30 Jahren geendigt.

74) Im J. 1562 (Mittwoch nach 3 Königen) hat Kaiser Ferdinand I. die Vorrechte der königl. Stadt Pilgram (Pelhřimow Trhowý, taborer Kreises) bestätiget. (S. IV. Heft am 7. April 1468.)

75) Im J. 1584 wurde der neue Kalender in Böhmen eingeführt, und man zählte statt dem 7. gleich den 17. Jäner.

76) Im J. 1685 starb Bernard Ignaz

Reichsgraf von Martinitz (Sohn des von den Fenstern der königl. Statthalterei herabgeworfenen Jaroslaus), Ritter des goldenen Vließes, k. k. geheimer Rath, Herr auf Smečno, Schlan, Hořowic und Komorau. Er war durch 34 Jahre Oberstburggraf des Königreichs Böhmen, und wurde in der prager Domkirche bei St. Veit begraben.

77) Im J. 1729 ist in dem Dorfe Wiklantice (Herrschaft Wiklantitz, časlauer Kreises) die auf Veranstaltung des Herrn Joachim Grafen von Harrach vor 3 Jahren angelegte Kirche des heil. Johann von Nepomuk feierlich eingeweiht worden.

78) Im J. 1789 starb Christoph Graf von Trautmannsdorf, des Königreichs Böhmen Prälat und Abt des Prämonstratenser-Klosters zu Töpl.

79) Im J. 1800 starb der hochwürdige Herr Wenzel Mayer, Abt des kanonischen Prämonstratenser-Stiftes am Strahow zu Prag, königl. Elemosinär und Prälat des Königreichs Böhmen, alt 66 Jahre.

Den Achten.

80) Im J. 1240 starb der neunzehnte prager Bischof Peregrinus. Er wurde von Einigen bei dem Pabste Honorius III. und Gregor IX. verklagt, daß er als ein Feigherziger dem

Könige Přemysl in seinen Anschlägen wider die Geistlichkeit nachgebe, worauf ihm bald darauf vom päbstlichen Stuhle anbefohlen wurde, das Bisthum niederzulegen. Er that solches, und brachte die übrigen Tage seines Lebens im Dominikanerkloster bei St. Clemens zu Prag (wo diese Ordensgeistlichen vor der Ankunft der Jesuiten wohnten) in der Stille zu.

81) Im J. 1331 war ein zwar windiger, aber doch so gelinder Winter, daß die Landleute in einem fort ihre Feldwirthschaft bestellen konnten.

82) Im J. 1515 ertheilte König Wladislaw II. mittelst eines zu Ofen ausgefertigten Machtbriefes dem Herrn Heinrich Berka von Dube und Lippe, Herrn auf Heřmanic, die Mauthabnahme in den Dörfern, die zu dem Gute Heřmanic gehören.

83) Im J. 1515 räumte König Wladislaw II. auf Anverlangen des taborer Magistrats (als der Zeit Neu-Domaschiner Grundobrigkeit) den Bürgern der Stadt Neu-Domaschin (itzt Herrschaft Wlaschim, kaufimer Kreises) alljährig den Montag nach Bartholomäus einen Markt zu halten, das Recht ein.

84) Im J. 1541 starb Herr Heinrich Berka von Dube und Dřewenic, Oberst-Landrichter des Königreichs Böhmen. Sein Leichnam wurde zu Prag in der St. Veitskirche beigesetzt. Er war es, der den Priester Wenzel Hagek von

Libočan zur Verfassung der Geschichte Böhmens (in vaterländischer Sprache) bewog.

85) Im J. 1788 wurde geboren Se. kaiserl. Hoheit und Eminenz der durchlauchtigste und hochwürdigste Prinz und Herr, Rudolph (Jos. Joh. Rainer), kaiserl. Prinz von Oesterreich, königl. Prinz von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Oesterreich, Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des königl. ungarischen St. Stephanordens und Ritter des königl. sächsischen Ordens der Rautenkrone, k. k. General-Feldwachtmeister, Inhaber des Infanterie-Regiments Nro. 14, Cardinal der heil. römischen Kirche sub titulo St. Petri in monte aureo, Fürst-Erzbischof zu Ollmütz, Herzog und Graf der königl. böhmischen Kapelle. (S. VII. Heft am 23. Juli 1831.)

86) Im J. 1800 erhielten die in Böhmen in Winterquartiere verlegten, gegen Frankreich gesandten russischen Auxiliar-Truppen von ihrem Kaiser Paul I. den Befehl, nach ihrer Heimath den Ausmarsch anzutreten.

87) Im J. 1809. Se. k. k. Majestät Franz I. geruhten heute den kaiserl. Leopoldorden, welchen Höchstdieselben zum Andenken Ihres Höchstverstorbenen Vaters Leopold II. gestiftet haben, an mehrere Prinzen, Fürsten, Grafen, Ritter und Standespersonen, Aebte u. a. m. allergnädigst zu vertheilen.

Den Neunten.

88) Im J. 1157 starb Spitihnew, ein Sohn des böhmischen Herzogs Bořiwoy. Er mußte lange als Exulant außer seinem Vaterlande herumirren, bis er endlich auf Ansuchen und Befehl des römischen Kaisers Friedrich I. (Rothbart) wieder vom König Wladislaw II. in das Vaterland zurückgenommen wurde.

89) Im J. 1420 überfielen die zu Kuttenberg (časlauer Kreises) wohnenden deutschen Bergleute bei anbrechendem Tage ihre übrigen Mitbürger, welche hussitisch gesinnt waren oder das heilige Abendmahl unter beiden Gestalten empfangen haben, unter welche auch Johann Chodek, Pfarrer von Kauřim, und seine drei Capelläne, Martin, Jakob und Leonard, gezählt wurden, und stürzten dieselben in die tiefsten Schachten herab. Von dieser Zeit an waren die Gemüther der Deutschen wider die sämmtlichen Hussiten und Taboriten dergestalt erbittert, daß sie einen jeden Laienbruder um einen Gulden, einen Priester aber um fünf Gulden erkauft und gegen fünftausend derselben auf gleiche Art um das Leben gebracht haben. (S. IX. Heft am 25. Sept. 1304.)

90) Im J. 1431. An diesem Tage wurden die böhmischen und mährischen Gesandten, dann Theologen bei dem Concilium zu Basel zum Vortrage wegen den 4 prager Artikeln zu=

gelassen. Diese waren: 1) Ueber die Communion unter beiden Gestalten; 2) über die weltliche Herrschaft der Geistlichen; 3) von der Freiheit im Vortrage des göttlichen Wortes, und 4) über die Bestrafung der öffentlichen Sünder. Die Verhandlungen darüber dauerten fünfzig Tage lang.

91) Im J. 1520 wurde am Montage nach dem Feste der heil. drei Könige ein Landtag von dem Könige Ludwig auf dem prager Schlosse abgehalten, den der größte Theil der böhmischen Stände besuchte. Von Seite des böhmischen und ungarischen Königs Ludwig waren der Bischof von Erlau aus Ungarn und der Herzog Karl von Münsterberg als mit Instructionen versehene Commissarien zugegen. Es wurde auf demselben hauptsächlich über das Schuldenwesen, doch ohne gänzlicher Beendigung, gehandelt, und zugleich beschlossen, den König Ludwig durch Bitten und Vorstellungen dahin zu bringen, daß er aus Ungarn nach Böhmen komme, und daselbst als Landesherr, so wie in Ungarn durch sein Ansehen, Alles in Ordnung bringe.

92) Im J. 1624, am Mittwoch nach den heil. drei Königen, kaufte Karl Fürst von Lichtenstein die dem Georg (dem ältern) Mirek von Solopisk, Wenzel Felix Raus von Wrackow, Niklas Skalsky von Dub, Johann Skalsky von Dub, Johann Heinrich von Rosenheim

und Janowitz, Heinrich Hlawač von Wogenitz, Adam Žabský von Žab, Zdenko Čegka von Olbramowitz, dann Adam Sigmund Mirek von Solopisk, und der Stadt Kauřim konfiszirten Güter: Planiany, Přebog, Nupak, Slustitz, Žizlowitz, Kralowitz, Čerhinky, Synec, Dubec, Wosek, Tysmič, Neudorf, Skanitz, Liblic, Wračkow und Krupka um 310,563 Schock Meißn., 47 Groschen und 1 Denar. (S. II. Heft am 21. Febr. 1626.)

93) Im J. 1655 bestätigte dem Städtchen Wlassim Franz Wilhelm von Talmberg, Herr auf Wlassim, Neu-Domaschin, Rattag, Hraženy, Nemyssl, Zdislawitz, Wiežniek und Statenitz, königl. Hoflehn- und Kammerrechtsbeisitzer, Rath, Kämmerer und Hauptmann des Kauřimer Kreises, die sämmtlichen von den vorigen Besitzern, wie auch jene von seinem Vater Friedrich von Talmberg Freiherrn von Mičin am Palmsonntage 1619 ausgestellte Urkunde, und beschenkte nebstdem die Bürgerschaft mit 8000 Gulden unter der Zeugenschaft Johann des ältern von Talmberg auf Jankau, Adam von Řičan auf Gemnischt und Wilhelm Chobotsky auf Wostředek. (S. III. Heft am 12. März 1602.)

94) Im J. 1660 war in Prag ein so schrecklich tobendes Gewitter, daß der Blitz mehrmalen (an verschiedenen Orten), jedoch ohne Schaden einschlug.

Den Zehnten.

95) Im J. 1055 starb in der alten böhmischen Stadt Chrudim der einundzwanzigste böhmische Herzog Bretislaw I., wegen seines ausnehmenden kriegerischen Muthes der böhmische Achilles genannt, nachdem er bereits das drittemal versucht hatte, sich Ungarn, mit den Waffen in der Hand, zu unterwerfen. Er hatte unter andern besonders das Stück Polen, so itzt Schlesien heißt, sich unterworfen, und auch dem Kaiser Heinrich III. eine große Niederlage beigebracht. Dieser ausgezeichnete Held wurde nach seinem Absterben nach Prag überbracht, in der Hauptkirche bei St. Veit begraben, und allgemein als ein frommer, gottesfürchtiger und gerechter Mann bedauert. Ihm haben wir den Leib des heil. Adalbert zu danken, den er nach Prag aus Gnesen in Pohlen überbrachte, wie auch mehrere Klöster und Kirchen stiftete. Er regierte nach dem Tode seines Vaters 18 Jahre und 2 Monate, und hinterließ von seiner Gemahlin Juditha, einer Tochter Ottonis des Pfalzgrafen am Rhein, 5 Söhne, als: Spitihnew, Wratislaw, Konrad, Otto und Jaromir, von welchen ihm Spitihnew in der Regierung folgte.

96) Im J. 1356 gab Kaiser Karl IV., König von Böhmen, die goldene Bulle als ein Reichs-Fundamentalgesetz auf dem Reichstage zu Nürnberg heraus, die von den sämmtlichen

Reichsständen gut geheißen und angenommen wurde. Unter andern Anordnungen schreibt er in derselben auch den Reichsfürsten vor, daß sie ihre Söhne vom siebenten Jahre an in der teutschen, lateinischen, italienischen und slavischen, als den für das Reich nothwendigen Sprachen unterrichten lassen sollten.

97) Im J. 1542 starb zu Strakonitz Johann Freiherr der ältere von Wartenberg, der sechsundzwanzigste Generalprior des Maltheserordens zu Strakonitz, und wurde in der dortigen Schloßkirche unter dem Predigtstuhle begraben.

98) Im J. 1547, nachdem die Silberbergwerke zu Budweis (königl. Kreisstadt) von Jahr zu Jahr in größere Aufnahme gelangten, begnadigte sie heute Kaiser Ferdinand I. mit einem Fristungsbriefe, und ordnete an, nicht nur ein eigenes Berg- und Zehendamt, sondern auch eine Münzstätte in Budweis zu errichten. Durch dieses herrliche Privilegium haben sich die Einwohner in Budweis dergestalt vermehrt, daß dieselben keinen Platz zur Wohnung mehr hatten, und daher zur Anlegung der ehemaligen Bergstadt, jetzt nur Bergfleckens, Rudolphstadt (Rudolfowo město) sich veranlaßt fanden.

99) Im J. 1616 ließ Kaiser Mathias, als König von Böhmen, seiner Gemahlin Anna zu Prag mit einer großen Feierlichkeit die Krone Böhmens auf ihr Haupt setzen und sie als böhmische Königin ausrufen.

100) Im J. 1791 wurden von den HH. Ständen des Königreichs Böhmen nach Wien zum Kaiser Leopold II. folgende Herren als Deputirte abgeordnet, als: Herr Erasmus Krüger, Probst und Bischof der Metropolitankirche bei St. Veit, Herr Graf von Klary, Freiherr von Hennet und Andreas Steiner, Bürgermeister der königl. Hauptstadt Prag.

Den Eilften.

101) Im J. 1316 bestätigte König Johann (von Luxemburg) alle jene Privilegien und Freiheiten, die sowohl der Alt=, als auch der kleinern Stadt Prag von den ihm vorgegangenen Herzogen und Königen ertheilt worden sind.

102) Im J. 1349 verlieh Kaiser Karl IV. der Stadt Eger die Freiheit, Hellermünzen zu prägen.

103) Im J. 1387 wurde die am ersten dieses Monats verstorbene Gemahlin des böhmischen Königs und römischen Kaisers Wenzel IV., Johanna, in der Klosterkirche zu Königsaal (näml. Herrschaft berauner Kreises) begraben. Dem Leichenzuge haben beigewohnt: Elisabeth, die hinterlassene Witwe Kaisers Karl IV., Jodock, Markgraf von Mähren, und sehr viele Fürsten und Prälaten. Der König selbst war nicht zugegen, weil er es wegen des schmerzlichen Verlustes nicht über sich vermocht haben soll.

104) Im J. 1393 bestätigte König Wenzel IV. laut eines heut zu Žebrak (berauner Kreises) ausgefertigten Majestätsbriefes, nicht nur das am 7. Februar 1358 der Stadt Budweis vom Kaiser Karl IV. ertheilte Vorrecht, sondern ordnete noch dazu an, daß alle Waaren, die aus Oberösterreich nach Böhmen geführt werden, durch Budweis passiren und alldort verzollt werden sollen. (S. VII. Heft am 18. Juli 1364.)

105) Im J. 1531 wurde der vor sechs Tagen zum römischen Kaiser gewählte böhmische König Ferdinand I. zu Aachen gekrönt.

106) Im J. 1613 starb Rudolph II., römischer Kaiser und König von Böhmen; seiner Gelehrsamkeit wegen erwarb er sich den Namen des böhmischen Salomon, unter dessen Regierung das silberne Zeitalter in Verbreitung der Literatur, schönen Künste und Wissenschaften, dann Beförderung des Nationalwohlstandes aufblühte, so wie das goldene unter Karl IV. sich hervorthat. Er herrschte über Böhmen 35 Jahre; doch war das Ende seiner Regierung nicht so glänzend, als der Anfang. Er verlor durch die List und Gewaltthätigkeit seines Bruders Mathias nicht nur seine Länder, und mit denselben den Ruhm und das Ansehen, worin er sowohl zu Hause, als auch bei andern Höfen stand, sondern wurde auch von seinen eigenen Unterthanen verlassen und verachtet, so daß er in

eine tiefe Traurigkeit und dann in eine tödtliche Krankheit fiel, an der er auch bald darnach seinen Geist aufgab.

107) Im J. 1818. Auf dem, dem k. k. prager hradschiner Damenstifte gehörigen Gute Millin, im Dorfe Großpetschitz (berauner Kreises), wurde mit vielem Kostenaufwande ein schönes, solides Schulhaus hergestellt, und heute von dem Herrn Joseph Faschank, infulirten Probste am heiligen Berge, in Gegenwart des k. k. Gubernialrathes und berauner Kreishauptmanns Herrn Prokop Platzer, des kais. österreichischen Leopoldordens Ritter, des přibramer fürsterzbischöflichen Bezirksvikärs und Canonicus Herrn Johann Cipelius, Dechant zu Mnischek, wie auch einer zahlreichen Versammlung ansehnlicher Schulfreunde und aller eingeschulten Dorfgemeinden, auf eine feierliche Art eingeweiht. Mehrere Anreden der Vorsteher, eine Schulprüfung, Prämienvertheilung, feierlicher Gottesdienst und Dankgebete beschloßen dieses schöne Volksfest. Eine besondere Erwähnung verdient die von einem zehnjährigen Mädchen Antonia Kohl, Schülerin aus der k. k. prager Hauptmusterschule, von ihrem Katecheten, dem ritterlichen Maltheserordens-Priester, Herrn Anton Sichrowsky verfaßte, an die Schuljugend, dann an die Eltern gerichtete, mit vielem Eindruck vorgetragene Rede, wodurch die kleine Rednerin die ganze Versammlung bis zu Freuden-

thränen rührte; indem sie den aus dem fleißigen Schulbesuche für Kinder und Eltern hervorgehenden großen Nutzen und Freude auf eine sehr herzerhebende Art vorzutragen wußte.

Den Zwölften.

108) Im J. 1505 starb Magister Jakob Paczowsky, Rektor an der hohen Schule zu Prag. Er wurde bei St. Galli auf der Altstadt begraben.

109) Im J. 1562 wurde Anton Bruß von Mohelnitz oder Müglitz, Bischof von Wien, in der Hauptkirche bei St. Veit feierlich zum Erzbischof installirt.

110) Im J. 1564 ertheilte Kaiser Ferdinand I. auf Anverlangen des Herrn Adam von Rzepa dem Flecken Neweklau (berauner Kreises) die Freiheit, alle Jahre zwei Messen, und wöchentlich am Montag einen Markt zu halten.

111) Im J. 1580 starb in der königl. Stadt Mieß (pilsner Kreises) der vom Kaiser Maximilian II. als Poet gekrönte Kaspar Kropacius. Dieser gelehrte Mann war zu Pilsen geboren.

112) Im J. 1780 war in Prag und der Umgebung ein ungewöhnlich großer Wind, worauf am Abend, besonders an der mitternächtlichen Seite eine Röthe aufstieg, welche schrecklich anzusehen war; denn Jedermann wähnte, daß von dem Himmel Feuer herabfalle.

113) Im J. 1782 ließ Kaiser Joseph II. eine Verordnung ergehen, kraft welcher den Juden gestattet wurde, da wo sie ihre Schulen nach der Normal-Methode nicht errichten konnten, ihre Kinder in die öffentliche Christenschule, Gymnasium und Universitäten, jedoch ohne die mindeste Beirrung ihres Glaubens oder Gottesdienstes zu schicken, die Doktorswürde in juridischem und medizinischem Fache anzunehmen, die Kleidung nach ihrem Geschmack und Gefallen zu tragen, Landgüter zu pachten, doch solche mit jüdischen Arbeitern anzubauen, Fabriken anzulegen, mit Fabrikwaaren zu handeln, und das ehedem gewöhnliche Unterscheidungszeichen des gelben Flekkes gänzlich abzulegen. Ferner wurde ihnen anbefohlen, hinführo deutsche Namen anzunehmen, alle ihre Contrakte, Verschreibungen, Testamente, Rechnungen, Handlungsbücher, kurz Alles, was mit den gerichtlichen und außergerichtlichen Handlungen eine Verbindlichkeit haben soll, deutsch zu verfassen. Das Gesetz, laut dessen sie an Sonn- und Feiertagen, ohne Passierzettel (für den sie einen Geldbetrag von 17 Kreuzer für die Person entrichten mußten) aus der Judenstadt nicht gehen durften, wurde gleichfalls aufgehoben. Endlich bekamen sie auch die Freiheit, Güter einzukaufen, und einige derselben wurden geadelt; als: Israel Hönig als Regierungsrath von Hönigsberg, Joseph und Herrmann Würtheimer von Würtheimstein, u. a. m.

114) Im J. 1782 sind laut eines erlassenen Hofbefehls sämmtliche Eremiten in ganz Böhmen aufgehoben worden.

115) Im J. 1799 war in Böhmen eine solche Kälte, daß keine ähnliche seit dem J. 1399 erlebt wurde, wobei Menschen, Vieh, ja Vögel in der Luft im Fluge erfroren sind; an manchen Orten mußten die Leute ihr Haus und Nutzvieh, um es vor dem Erfrieren zu schützen, in die Zimmer stellen. Der Zeit galt zu Prag eine Klafter hartes Holz 14 bis 16 — und eine Klafter weiches 9 bis 10 Gulden Silbermünze. Um dieser Holztheuerung abzuhelfen, traten die hochlöbl. böhm. HH. Landesstände zusammen, und lieferten einige 1000 Klafter Holz nach Prag, welches auf dem Viehmarkte um nachfolgende Preise verkauft wurde, als: eine Klafter buchenes um 8 fl., eine Klafter eichenes um 6 fl. 30 kr., eine Klafter birkenes und weiches Holz um 5 fl. 30 kr. — Viele hundert Klafter Holz wurden nebst wollenen Kotzen in den Pfarrbezirken unter die Armen unentgeldlich vertheilt; allein Alles dieses fruchtete gegen diese außerordentliche Kälte gar nichts. Darauf erfolgte bei dem Eisgang eine solche Ueberschwemmung, daß viele Dörfer überschwemmt, ja einige sogar ganz zerstört worden sind.

Den Dreizehnten.

116) Im J. 916 (nach einigen Schriftstellern aber am 13. Februar) starb der zehnte böhmische Herzog Wratislaw I., jüngste Sohn Bořiwog's, Bruder Spitihněw's, und Vater des heiligen Wenzel, dann Boleslaw's des Grausamen, selbst ein Bekenner des christlichen Glaubens, hatte aber eine heidnische Gattin (Drahomira), die das Christenthum bis auf das Aeußerste anfeindete. Er wurde in der von ihm selbst erbauten St. Georgs-Kirche zu Prag begraben. Als ein frommer und weiser Fürst regierte er durch drei Jahre, und überwand die Ungarn, die sich Mährens bemächtigen wollten.

117) Im J. 1158 hielt Kaiser Friedrich I. mit dem Beinamen Barbarossa (Rothbart) einen Reichstag zu Regensburg, auf welchem der böhmische Herzog Wladislaw II. wegen seiner dem Kaiser und dem Reiche erwiesenen Dienste zum König von Böhmen ernannt, und als solcher vom Kaiser selbst gekrönt wurde. Er brachte also dem Vaterlande durch seine trefflichen Thaten und rühmlichen Handlungen auf immerwährend den königlichen Titel, und ein neues Wappen, statt des vormaligen schwarzen Adlers im silbernen Felde, einen silbernen Löwen im rothen Felde, zu.

118) Im J. 1352 schenkte Kaiser Karl IV. dem Stifte Emaus zu Prag die Dörfer Groß- und Klein-Mořina.

119) Im J. 1368 starb Beneš Freiherr von Zwiřeticzky, Probst an der Kollegialkirche zu Melnik (bunzlauer Kreises). Er nahm den Unterricht in den philosophischen und theologischen Wissenschaften auf der hohen Schule zu Paris, wo er auch mit der Doktorswürde beehrt, und seiner ausnehmenden Beredsamkeit wegen von seinen Landesgenossen insgemein der böhmische Tertulian genannt wurde.

120) Im J. 1380 wurde Johann Očko (Ocellus), Freiherr von Wlassim, in der prager Domkirche bei St. Veit, in der von ihm selbst erbauten St. Erhard und Ottilia, nun Johann von Nepom. Kapelle begraben. Dieser würdige Mann war zuvor an dieser Kirche Domherr, dann Probst bei allen Heiligen zu Prag, dann Bischof zu Ollmütz, und endlich nach dem Hinscheiden des ersten Erzbischofs Ernest oder Arnest von Malowetz auch von Pardubitz, zweiter Erzbischof von Prag, welcher Würde, die er 1365 antrat, später auch der Rang eines päbstlichen Legaten und Kardinals folgte.

121) Im J. 1405 stellte Pabst Innozenz VII. in Rom eine Bulle aus, kraft welcher der Rektor an der prager Universität berechtigt würde, zur Zeit, da der erzbischöfliche Stuhl erledigt wäre, Magistros et Doctores in allen Fakultäten zu creiren, dessen sich nachmals die Rectores Universitatis zur Zeit der hussitischen Unruhen mehr als 140 Jahre lang bedient haben.

Hiedurch ist das Ansehen des Universitäts-Kanzlers sehr geschmälert, jenes aber des Rektors ansehnlich vergrößert; der Name Rector Magnificus, den man zu solcher Zeit zum erstenmal demselben beilegte, gab die Veranlassung zu den darauf erfolgten Unfüglichkeiten.

122) Im J. 1478 (Dienstag nach heil. 3 Königen) wurde auf Anlangen des Herrn Thiemo von Koldic der Ort Graupen (nämliche Bergherrschaft leitmeritzer Kreises) von König Wladislaw II. in die Zahl der Städte versetzt, und nebst andern den Bergstädten zukommenden Freiheiten, auch ein eigenes Stadtwappen zu führen, und im rothen Wachs zu siegeln berechtiget. (S. XV. Heft, Jahrgang 1764.)

123) Im J. 1586 starb zu Prag Henricus Scribonius de Horssova (Pisecky z Horssowa). Er war zu Pilsen geboren, ging noch in seinen Jugendjahren nach Italien, und hörte daselbst die Rechtsgelehrtheit. Nach seiner Zurückkunft unterrichtete er 1544 zu Passau auf Befehl des Bischofs Wolfgang Grafen von Salm viele adeliche Jünglinge in der Rhetorik und Philosophie, darunter auch Wilhelm von Rosenberg, nachmaliger Oberstburggraf von Böhmen, Nikolaus und Ludwig Grafen von Salm, Bernard Graf von Hardek, die Grafen von Plauen, u. a. m. Freiherren und Ritter aus Böhmen gezählet wurden. Bald darauf wurde er auch vom Kaiser und König Ferdinand I. dem Erzherzoge Karl als

Lehrer vorgestellt. Nach der Zeit ist er zum Domherrn, dann zum Probsten, und endlich zum Administrator des prager Erzstiftes und zum Gewissensrathe der Kaiserin und Königin Anna, Ferdinand I. Gemahlin, ernannt worden. Es war schon auch an dem, daß er zur Belohnung seiner Verdienste die prager Erzbischofsstelle erhalten sollte, wenn er selbst diese Würde sich nicht verbeten, und statt seiner den berühmten Anton Bruß von Mohelnitz oder Müglitz vorgeschlagen hätte. Nach seinem Absterben wurde er in der prager Domkirche vor der St. Johann Täufers-Kapelle unter folgender Grabschrift beigelegt: Henricus Scribonius ab Horssova J. U. Doctor, atque huius S. Metrop. Ecclesiae Praepositus, vita functus et hic sepultus A. D. MDLXXXVI (1586) die vero XIII. Jan. Cuius anima, dic, quicunque transis, in pace requiescat. Amen. H. M. Nepos ex fratre F. F. Nebst manchen Handschriften, die bei dem prager Domkapitel bis itzt noch aufbewahrt werden, gab er viele andere Bücher in Druck heraus, ohne seinen Namen darin anzuführen.

124) Im J. 1600 langte zu Pilsen bei dem, der Zeit in Prag wegen der großen Pest nicht, wohl aber dort residirenden Kaiser Rudolph II. eine Gesandtschaft aus der Wallachei an. Sie kündigte dem Kaiser im Namen ihres Herzogs Michael an, daß er den Kardinal Batrori, der

ganz Siebenbürgen dem Kaiser Rudolph entfremden und den Türken listigerweise in die Hände spielen wollte, sammt seinem ganzen Volke glücklich geschlagen und erlegt habe. Zu dessen Bestätigung überschickte er auch dem Kaiser die Schlüssel von Siebenbürgen, vier Fahnen, dann das Pferd, den Commandostab und das Schwert, dessen sich der Cardinal während dieses Feldzuges bedient hatte. Die Ergebenheit und Willfährigkeit der Pilsner gegen ihren Landesfürsten erstreckte sich so weit, daß sie dem Kaiser Rudolph zur Bestreitung der Kriegskosten nebst andern nahmhaften Summen Geldes, die noch bei Zeiten getilgt wurden, anfänglich 15,000 und bald darauf 2527 Schock Groschen Meißn. aus eigenem Vermögen vorgestreckt, dann aber in Ermanglung dessen von den zu Pilsen seßhaften Brüdern Karl, Maximilian und Gundacker von Lichtenstein (Fürsten) zu Handen des Kaisers 12,226 Schock Groschen Meißn. erborgt, Bürgschaft dafür geleistet und im J. 1612 auch selbst bezahlen müssen. (S. X. Heft am 7. Oktober 1599 und XV. Heft Jahrgang 1612.)

125) Im J. 1625 erhielt Ernest II. Adalbert Graf von Harrach, Cardinal und Erzbischof von Prag, vom Kaiser Ferdinand II. die Vollmacht, die sämmtlichen Pfarrpfründen in den königl. Städten mit tauglichen Subjecten

zu besetzen, welches Recht aber in späteren Zeiten wieder abgestellt wurde.

126) Im J. 1625 wurden, in Folge eines vom Kaiser Ferdinand II. erlassenen Befehls, die damals an der altstädter St. Stephanskirche (wo itzt die k. k. Stadthauptmannschaft ist) wohnenden Paulaner-Ordensbrüder von dannen gehoben, und in die dermal leerstehende evangelische Kirche zu St. Salvator am altstädter Ringe eingeführt. (S. VII. Heft am 27. Juli 1611.)

127) Im J. 1642 starb Simon Brosius von Horstein, trapezuntischer Erz- und prager Weihbischof, der vom Kaiser und König Ferdinand II. mit dem Ehrennamen eines königl. Rathes und Comitis Palatini beehrt worden. Er war zu Bischofteinitz geboren, und gab eine Beschreibung des Marienbildes heraus, so in der Altstadt Prag bei St. Jakob auf dem hohen Altar aufbewahrt wird, welches das Zutrauen des Volkes zu dem Marianischen Bildnisse ungemein vermehrt hatte. Seine Verdienste bestanden übrigens hauptsächlich darin, daß er den durch die Länge der Zeit fast gänzlich schon in Vergessenheit gerathenen Gesang des heil. Adalbert bei der Domkirche zu Prag wieder eingeführt, und die dem prager Domprobste entfremdete Herrschaft Wollin (prachiner Kreises) zurück bekommen hatte. Seine Abbildung ist in der Sakristei der PP. Minoriten bei St. Jakob

zu Prag und in Boleluzky's Rosa Boëmica anzutreffen.

128) Im J. 1804 ist in Böhmen eine Epidemie unter dem Namen des russischen Catarrhfiebers ausgebrochen.

Den Vierzehnten.

129) Im J. 1093 (nicht 1092, wie einige Schriftsteller falsch angeben) starb Wratislaw II. mit dem Beinamen der Gerechte, ein Sohn Břetislaws und Bruder Spitihněws II. Er war der neunzehnte Herzog und erster König von Böhmen, doch letzteres bloß für seine Person; denn nach seinem Tode blieben die Regenten von Böhmen einige Zeit wieder Herzoge. Mit einem großen Leichengepränge wurden seine irdischen Ueberreste bei einer großen Volksversammlung in die von ihm selbst erbaute und mit reichlichen Stiftungen versehene St. Peter- und Paulkirche am Wischehrad begraben. Als Herzog regierte er 15 und als König 16 Jahre. Nach Joachim Cureus soll die schlesische Stadt Breslau (Wratislavia) nach ihm den Namen erhalten haben.

130) Im J. 1132 befand sich der prager Bischof Meinhard in dem von seinen Vorfahren schon zum angenehmen Sommeraufenthalte gewählten Dorfe Klein-Kuchel bei Prag (Herrschaft Königsaal, berauner Kreises), und wurde

am heutigen Tage in eine große Lebensgefahr folgender Art versetzt: Als er am Abende zu Bette gehen wollte, machte sich ein sehr großer Stein von dem Gipfel des nächststehenden hohen Felsen los, und mit dem schrecklichsten Getöse herabstürzend, zerschmetterte er in dem Schlosse nicht nur eine doppelte Mauer, sondern auch das Bett des Bischofs. Dieser und seine Dienerschaft retteten noch bei Zeiten durch die Flucht ihr Leben.

131) Im J. 1380 starb Albert von Sternberg, Bischof von Leutomischel (chrudimer Kreises), und wurde zu Sternberg in der von ihm erbauten Kirche zur Erde bestattet.

132) Im J. 1462 schickte der böhmische König Georg von Podiebrad in der Person des Herrn Zdenko von Kostka, Ulrich von Malowec, Magisters Wenzel Wrbensky und Magisters Wenzel Koranda Gesandte an den Pabst Pius II. (Aeneas Sylvius) nach Rom, die vorzüglich um die Bestätigung der Compactate und mehrere andere Artikel zu unterhandeln hatten; allein sie erreichten den Zweck ihrer Sendung nicht, und kamen unverrichteter Sachen nach Prag zum König zurück.

133) Im J. 1525 ist die Stadt Teplitz (leitm. Kreises) von dem böhmischen Könige Ludwig mit herrlichen Vorrechten begnadiget worden. (S. X. Heft am 1. Okt. 1467.)

134) Im J. 1613 wurde der Leichnam

des am 11. d. M. verblichenen Kaisers und Königs Rudolph II. aus der prager Schloßkapelle bei Allerheiligen gehoben, in die Haupt- und Domkirche bei St. Veit getragen und in die kaiserliche Gruft beigesetzt. Dieser Kaiser ließ das prächtige Grabmahl der böhmischen Regenten (in der prager Domkirche) aus weißem kararischen Marmor zu Nürnberg durch Alexander Kollin mit einem Kostenaufwande von 32,000 Dukaten verfertigen. Dieses Mausoläum ist 15 Fuß lang, 12 Fuß breit und 6 Fuß hoch; unter demselben, in der Mitte der Gruft selbst, ruht in einem zinnernen Sarge auf zwei steinernen Stufen und sechs Löwenfüßen erhöht, der Gründer desselben. Nebst ihm ruhen in dieser nämlichen Gruft in acht Truhen verschiedene kaiserliche und königliche Leichname, worunter auch der Leichnam des ewig unvergeßlichen Vaters des Vaterlandes, Kaisers Karl IV., sammt Krone, Scepter, Reichsapfel und bloßem Schwerte sich befindet.

135) Im J. 1767 wurde Ihre kaiserliche Hoheit Maria Theresia, Tochter Sr. Majestät Leopold II. und nachmals Gemahlin Sr. Hoheit Anton Clemens, Herzog von Sachsen, zu Wien geboren.

136) Im J. 1810 ward zu Prag am Augezd ein kleines Erdbeben verspürt. Ein gleiches zur nämlichen Zeit wurde in der Stadt Saaz, Budweis, Wien, Preßburg, Ofen, Ko-

morn und mehreren andern Orten mehr oder minder bemerkt.

Den Fünfzehnten.

137) Im J. 1230 starb Přemysl Ottokar I., König in Böhmen; dieser bediente sich der erste des bereits vom Kaiser Friedrich — Wladislaw II. verliehenen weißen Löwens im rothen Felde als eines Wappens des Königreichs. Er regierte seine Unterthanen friedlich und mit nicht geringem Ruhme zweiunddreißig Jahre lang, und da er sich die Freundschaft der beiden Kaiser Philipps I. und Ottons IV. zuzog, so erhielt er von ihnen beiden die ausdrückliche Gewalt, den Ehrennamen eines Königs nicht nur für sich, wie es bisher mit Wratislaw II. und Wladislaw II. geschehen, sondern auch für alle seine Nachfolger auf ewige Zeiten zu führen. Er bekam auch vom Kaiser Otto IV. die Oberlausitz als ein Geschenk und Belohnung für seine geleisteten Dienste. Von ihm fängt also die Regierung der Könige in Böhmen an, die in der Folge ununterbrochen bis auf unsere Zeiten fortdauert.

138) Im J. 1463 fiel in Böhmen so viel Schnee, daß die Landleute aus den Dörfern in die Städte zu gehen nicht vermochten.

139) Im J. 1496 starb der Herr Wratislaw von Pernstein, der unter dem böhmischen

König Wladislaw II. Hauptmann des Markgrafthums Mähren war.

140) Im J. 1762 hat die Kaiserin und Königin Maria Theresia ein Hofdekret ergehen lassen, kraft dessen die Errichtung eines Findlingshauses zu Prag, darin die geschwächten Weibspersonen einen Zufluchtsort finden könnten, anbefohlen, und zur Erhaltung dessen die im Theater von den Pharaospieltischen eingehenden Taxen, wie auch die jährlich einlaufenden Anlagsgelder von den maskirten Bällen pr. 3000 fl. angewiesen wurden.

141) Im J. 1762 starb zu Prag der aus Böhmischkamnitz (leitm. Kreises) gebürtige und berühmte Mathematiker Pat. Johann Klein. Er war ein Mitglied des Jesuitenordens, und durch 30 Jahre Vorsteher der mathematischen Kammer im Clementinischen Collegium auf der Altstadt Prag.

142) Im J. 1822. Vor zwei Tagen verlor Prag einen seiner geachtetsten und geliebtesten Mitbürger, die Armen einen wahren Vater, den k. k. Obersten in der Armee und Ritter des königl. ungarischen St. Stephansordens, Herrn Jakob Freiherrn von Wimmer, im 68. Jahre seines Alters. Eine Lungenentzündung kürzte nach einem Krankenlager von einigen Tagen das Leben eines Mannes ab, der nach seiner Körperbeschaffenheit oder naturgemäßer Lebensweise Ansprüche auf ein viel höheres Alter

zu machen berechtiget war. Obschon dem Verstorbenen, dem Gesetze nach, kein solennes militärisches Begräbniß zu Theil werden konnte, so begleiteten dennoch eine große Anzahl Gemeine und Offiziers aller Grade von der prager Garnison freiwillig dessen Leiche. Zu dem für einen großen Theil der Bewohner Prags mit reger Theilnahme und tiefer Trauer begangenen feierlichen Begräbnisse rückten die fünf prager Bürgergarden in Uniform aus, und führten den ihnen so theuern Mitbürger zu seiner Ruhestätte. Viele tausend Fußgänger und mehr als siebenzig Equipagen begleiteten den Leichenwagen bis Bubna, einem Gute des Verewigten, wo er an der Seite seiner vorausgegangenen Gattin feierlich beigesetzt wurde. Wie mancher Arme verlor an ihm einen Wohlthäter und Vater! Wie mancher Einwohner Prags fand in den nach ihm benannten Anlagen vor dem Kornthore, die der Verewigte mit der uneigennützigsten Aufopferung vor beinahe zwanzig Jahren gegründet hatte, von Jahr zu Jahr erweiterte, verschönerte und mit einem nicht unbeträchtlichen Aufwande unterhielt, Erholung von ermüdenden Berufsgeschäften und Erheiterung an festlichen Tagen! Wie mancher Erwerblose fand hier in der nimmer ermüdenden Unternehmungslust des Verblichenen Gelegenheit zu nützlicher Verwendung, Schutz gegen Mangel und Elend! — Bis dahin, wo nicht Tod, nicht

Trennung seyn wird, bis dahin — Ruhe seiner Asche!

Den Sechszehnten.

143) Im J. 1020 wurde die sogenannte Eremitage bei St. Johann unter dem Felsen (nächst der königl. Kreisstadt Beraun), wo der heil. Ivan begraben liegt, von einem Sprossen der Familie Zagic von Hasenburg errichtet. Aus dieser Familie haben zwei verwandte Glieder die heil. Ludmilla, Großmutter des heil. Wenzel und Gemahlin Bořiwoy's, auf ihrem Schlosse zu Tetin ermordet.

144) Im J. 1433 trug bei der Basler Synod der hussitische Priester und Pfarrer am Teyn, Magister Johann Rokiczana den ersten Artikel der böhmischen Kirche — von der Communion unter beiden Gestalten — vor, und sprach durch drei Tage weitläufig darüber.

145) Im J. 1466 starb Heinrich von der Straž (Strasch), Grandprior des Maltheserordens und Oberstburggraf des Königreiches Böhmen.

146) Im J. 1483 schenkte dem Spital zu Wlassim der Herr Paul Řimowic, Herr auf Podoly, das Dorf Řimowice.

147) Im J. 1496 wurde der Leichnam des am gestrigen Tage verstorbenen Herrn Wratislaw von Pernstein, gewesenen Hauptmann

des Markgrafthums Mähren nach Dobrenitz, wo dieses Geschlecht ihre Familiengruft hatte, gebracht, und feierlich beigesetzt. Zu dem Leichenzuge kamen sogar aus weitentlegenen Orten sowohl geistliche als weltliche Personen in großer Anzahl.

148) Im J. 1781 starb Kaspar Sagner aus dem Jesuitenorden, vormals Dekan der philosophischen Fakultät an der prager Universität, und dann nach aufgehobenem Orden Praeses Majorum in dem Seminario bei St. Wenzel zu Prag.

149) Im J. 1783 wurde kund gemacht, daß alle jene Brautleute, die Nachsicht von der zweiten und dritten Verkündigung haben wollen, sich von nun an, die prager Einwohner an das kaiserl. königl. Landesgubernium, jene aber am Lande und andern Städten an das löbliche k. k. Kreisamt, welchem sie untergeordnet sind, zu wenden haben.

Den Siebenzehnten.

150) Im J. 1258 starb Niklas von Rosenberg und Witkowic (Rosensis) der dreiundzwanzigste Bischof von Prag. Man sah an ihm eine bewunderungswürdige Großmuth, Gegenwart des Geistes, Klugheit und Liebe zur Gerechtigkeit, den Geiz und die Habsucht haßte er außerordentlich, dagegen war er in Auszierung

der Kirchen nicht wenig freigebig. Er erhielt auch durch seine Beredsamkeit und kluge Veranstaltung dem König Wenzel III. die königl. Krone. Durch neunzehn Jahre begleitete er zur Zufriedenheit Aller das ihm anvertraute oberste Seelenhirtenamt, und in demselben folgte ihm der damalige Domscholastikus Johann III. von Dražitzky.

151) Im J. 1347 war an diesem Tage um die siebenzehnte Stunde und 7 Minuten (11 Uhr 7 Min. Abends) eine große Mondesfinsterniß, welche bis zu der zwanzigsten Stunde und 35 Minuten) dauerte.

152) Im J. 1350 gebar die zweite Gemahlin Kaiser Karls IV., Agnes, ihrem Gatten den ersten Sohn Wenzel, welcher aber zum höchsten Leid sowohl des hohen Herrscherpaares als auch des ganzen Landes am 30. Dezember 1351 starb. Agnes war eine Tochter Rudolph des jüngern Pfalzgrafen am Rhein, mit der er zur Morgengabe die Stadt Sulzbach und einige Schlösser erhielt. In der Folge kaufte Kaiser Karl noch einige Städte und Schlösser dazu, so, daß das Land von der böhmischen Gränze bis an die Stadtmauer von Nürnberg an die Krone Böhmens gehörte.

153) Im J. 1432 fiel in Böhmen am Tage des heil. Antonii Einsiedlers so viel Schnee, daß man in den Städten, viel weniger am Lande weder gehen noch fahren konnte, wodurch in Prag

eine solche Theuerung entstand, daß der Strich Korn um vierunddreißig, und der Strich Erbsen um vierzig böhmische Groschen verkauft wurde.

154) Im J. 1460 sind der Stadt Bilin (nämlicher Herrschaft leitmeritzer Kreises) von dem böhmischen König Georg von Podiebrad herrliche Freiheiten ertheilt worden. (S. VII. Heft, am 25. Juli 1458.)

155) Im J. 1481 wurde die Stadt Kaaden (saatzer Kreises) dem Herrn Lobkowitz von Hassenstein und dessen Brüdern Nikolaus, Jaroslaus und Bohuslaus, ihrer treuen Dienste wegen vom König Wladislaw II. pfandweis abgetreten.

156) Im J. 1506 starb Herr Heinrich von Neuhaus, oberster Kämmerer des Königreichs Böhmen, und Vater des nachmaligen obersten Kanzler dieses Königreichs, Herrn Adam von Neuhaus (z Hradce). Des Verblichenen erste Gemahlin war Anna, geborne Herzogin von Münsterberg, eine Enkelin des böhmischen Königs Georg von Podiebrad und des sächsischen Herzogs Wilhelm. Dieser Heinrich stiftete in der Stadt Neuhaus (Gindřichůw Hradec, taborer Kreises) als Herrschafts-Besitzer, die St. Katharina-Kirche, und das Minoriten-Kloster allda.

157) Im J. 1725 wurde abermals eine neue Untersuchung der Leiche des heiligen Johann von Nepomuk durch den prager Erzbischof

Ferdinand von Kühnburg, die Domherren und die hiezu beeidigten Zeugen vorgenommen. Man prüfte neuerdings dieselbe, und fand Alles in dem vorigen Stande unberührt.

158) Im J. 1797 brannten in der Stadt Friedland (nämlicher Herrschaft bunzlauer Kreises) nebst dem Rathhause, 76 Häuser bis an den Grund ab.

159) Im J. 1803 starb zu Brünn im 75. Jahresalter der berühmte österreichische Held Herr Jakob March. Botta d'Adorno, kaiserl. königl. General-Feldmarschall und Ritter des k. k. Maria Theresia-Ordens, welchen er sich 1757 in der Schlacht gegen den König von Preußen Friedrich II. bei Planian errungen hat.

160) Im J. 1818 wurde zu Prag der von Sr. kaiserl. königl. Majestät Franz I. ernannte Professor der Diplomatik, Heraldik, Numismatik und Alterthumskunde Herr Johann Nep. Helbling, Ritter von Hirzenfeld, von dem k. k. Herrn Studiendirektor der Philosophie und infulirten Maltheserprior Franz Wilhelm, mittelst einer Rede des Leztern dem versammelten philosophischen Lehrkörper, und dem zahlreich versammelten Auditorium unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten öffentlich vorgestellt, worauf der neu ernannte Herr Professor eine dem Gegenstande angemessene Antrittsrede hielt.

Den Achtzehnten.

161) Im J. 1158 setzte mit eigener Hand Kaiser Friedrich I. mit dem Beinamen Barbarossa (Rothbart) auf dem Reichstag zu Regensburg dem böhmischen Herzog Wladislaw II. die Königskrone auf das Haupt, und verordnete, daß Böhmen von nun an auf ewige Zeiten als ein Königreich angesehen, und dessen Könige von keinem andern, als nur von dem Bischofe aus Prag mit Beihülfe des Ollmützer Bischofs gekrönt werden sollen. Doch um das Jahr 1174 wurde der Königstitel den böhmischen Regenten von demselben Kaiser Friedrich I. abgenommen, und dieses Land wieder als Herzogthum nur angesehen, welches auch bis auf Přemysl Ottokar geblieben ist, welcher sodann abermals das Herzogthum zum Königreiche brachte, und als König vom Kaiser Otto IV. am 24. August 1203 ausgerufen, und mit seiner eigenen Hand gekrönt wurde. (S. VIII. Heft am 24. August 1203.)

162) Im J. 1176 starb in einem hohen Alter auf einer Reise nach Bautzen zu Meer im Reich Wladislaw II., der vom Kaiser Friedrich I. wegen seines Beistandes wider die aufrührerischen Mailänder als König von Böhmen erklärt und auch gekrönt worden war. Dessen Leiche, obzwar sie in dem Kloster Ansem schon begraben lag, wurde noch in diesem Jahre erhoben, von dannen nach Prag gebracht, und in die von ihm

gestiftete und erbaute Kirche der P. P. Prämonstratenser auf dem Berge Sion (Strahov) beigesetzt.

163) Im J. 1349 wies zwar Karl IV. dem Kloster in Emaus zu Prag von einer jeden Fleischbank in der Neustadt Prag eine Mark Silber an, als man ihm aber vorstellte, daß die neustädter Bürger mittelst eines eben von ihm erlassenen Hofdekrets auf zwölf Jahre lang von allen Steuern und Abgaben losgesprochen wären, wurde diese neu vorgeschriebene Steuer mit dem Zehenden und Weinumgeld in der Altstadt Prag in so lange verwechselt, bis die Steuerfreiheit der Neustädter aufhören würde. (S. XI. Heft, am 3. November 1449.)

164) Im J. 1421 zerstörte Johann Žižka von Trocnow das zu Chotieschau (näml. Herrschaft pilsner Kreises) befindliche Frauenkloster.

165) Im J. 1493 wurde mit herrlichen Vorrechten die gegenwärtig königl. Leibgedingstadt Polička (chrudimer Kreises) vom König Wladislaw II. begnadigt. (S. XII. Heft am 24. Dezember 1478.)

166) Im J. 1499 blitzte es in der Nacht vor dem Tage der heil. Priska an mehreren Orten in Böhmen, an manchen hörte man sogar den Donner, worauf es bis zum Ende des Monats unaufhörlich regnete, mitunter auch Schnee und Hagel fiel. Es folgte darauf ein sehr gesegnetes Jahr, sowohl an Feld- als auch an

Gartenfrüchten; der Wein gerieth so gut, daß man bei dessen Fechsung nicht genug Gefäße zu seiner Aufbewahrung erhalten konnte.

167) Im J. 1523 sahen aus den Fenstern des Trubesky'schen Hauses auf dem altstädter Ring König Ludwig und dessen Gemahlin Maria, einem von den böhmischen Rittern und Wladiken aufgeführten Turnierspiele zu.

168) Im J. 1571 kam nach Prag der Abgeordnete des Johann Siegmund, Herzogs aus Siebenbürgen, welcher um die Hand der Tochter des Kaisers Maximilian II. anhalten sollte; allein bevor diese Ceremonie vor sich ging, kam zu Prag die Nachricht an, daß dieser Herzog verschieden ist.

169) Im J. 1704 hat Pater Johannes a Cruce, Mitglied des Trinitarier-Ordens, den Eleonora geborne und vermählte Fürstin von Mannsfeld als ihren Gewissensrath von Wien mit sich nach Böhmen nahm, bei dem prager neustädter Magistrat um die Aufnahme seines Ordens in die Stadt Prag eingereicht, und zugleich um die (itzt gesperrte) Kirche zu St. Lazarus auf der Brennten-Gasse angehalten. Er fand sowohl an dem Bürgermeister Matthäus Lhotak von Lhota, als auch an dem Rathsmann Johann Lukas Krocin von Drahobeyl gegen dieses sein Gesuch ganz geneigte Gönner, die ihm nicht nur alle ihre Beihülfe versprachen, sondern auch verschiedene Mittel zu einer schleu-

nigen Ausführung seines Vorhabens an die Hand gaben. Als man ihm aber von anderer Seite manche Schwierigkeiten in den Weg legte, nahm er seine Zuflucht zu dem Kaiser Leopold I. und erhielt von selbem sein Ansuchen gewillfahrt.

170) Im J. 1804 wurden laut eines heute erlassenen Befehls die Lose der im J. 1802 eröffneten Gold= und Silberlotterie dem Versprechen gemäß in Conventions=Münze ausbezahlt, dagegen aber auch das Verbot erneuert, nicht in ausländische Lotterien zu spielen, noch weniger aber zu diesem Endzwecke Gelder zu sammeln oder Correspondenzen zu führen. Der Uebertreter hat eine verhältnißmäßig größere oder geringere Geldstrafe zu bezahlen, wovon ein Drittel dem Angeber, ein Drittel dem h. Aerarium und das letzte Drittel der Lotteriekammer zufällt.

Den Neunzehnten.

171) Im J. 1267 starb Jaroslaus Berka von Dube und Lippa, Hauptmann des königl. prager Schlosses.

172) Im J. 1354 gab Kaiser Karl IV. den Böhmen aus römisch=kaiserlicher Macht, wie schon vorher sein Großvater Kaiser Heinrich VII. (von Luxemburg) gethan, das Privilegium, wodurch er sie in dem Umfang des ganzen Reiches von allen Mauthen, Zöllen und Abgaben zur

Begünstigung ihres Handels befreite, welche Urkunde alle Churfürsten mit ihren Unterschriften bekräftigten.

173) Im J. 1545 starb Magister Johann Chocensky, Senator der königl. Altstadt Prag, und wurde in der Kirche am Teyne begraben.

174) Im J. 1637 starb Wilhelm Zdenko (aus der Wranskyschen Linie), Reichsgraf Wratislaw von Mitrowitz, Herr auf Mnischek, der zweite Groß= und dreiunddreißigste Generalprior des Maltheserordens in Böhmen, und wurde in der Schloßkirche zu Prag in der St. Sigismunds=Kapelle unter folgender Grabschrift, die noch heut zu Tage da ersichtlich ist, begraben: Illustriss. D. D. Guilhelmus S. R. J. Comes Wratislaw de Mitrowitz, Ord. S. Joan. Hierosol. Prioratus Boëm. Supremus Magister, et Dominus in Strakonitz, S. C. M. Consiliarius, Camerarius, Colonellus, Generalis Vigiliarum Praefectus, et Aulae Mareschallus, nec non Rom. Boëm. et Hung. Regis Consiliarius, Camer. et in regno Boëm. Locumtenens, qui persoluto vitae cursu Anno aetatis suae 61, suscepti Ordinis 37, et reparat. Saluti humanae 1637 XIX. Januarii pie in domino obiit, hoc in Sarcophago reconditur. Cujus anima celesti potiatur gaudio.

175) Im J. 1651 starb Wilhelm von Slawata, einer von den königl. Statthaltern

des Königs Mathias, welcher bei dem Aufstande der utraquistischen Stände am 11. Mai 1618 vom Fenster des prager Schlosses war herabgestürzt worden.

176) Im J. 1670. Heute erlegte die prager bürgerliche Bäckenmeisterin Maria Stir bei dem Pater Wenzel Herrmann, Rektor des prager neustädter Jesuiten-Collegiums, 13,000 fl. Silbermünze an baarem Gelde, als ein für ihren Sohn Pater Mathias Stir, der in den Jesuitenorden eingetreten war, bestimmtes Erbtheil unter dem Namen Haereditatis S. Wenceslai (der Erbschaft des heil. Wenzel), mit solcher Bedingung, damit für die jährlich von dieser Summe abfallenden Zinsen slawisch-böhmische Bücher angeschafft und alle Jahre unter das Volk unentgeldlich ausgetheilt würden, worüber der Jesuiten-Provinzial Pat. Daniel Krupsky am oben erwähnten Tage einen förmlichen Stiftsbrief ausgestellt hatte. (S. IX. Heft am 1. Sept. 1785.)

177) Im J. 1770 ließen sich bei der durch längere Zeit anhaltenden großen Näße und Anschwellung des Elbestromes zwischen Weßeln, Reindlitz, Maischlowitz und Mosern heftige Erdstöße verspüren, wodurch die von Ziegenberg bis an Maischlowitz laufenden Berge sehr tiefe Spaltungen und Ritze bekommen haben, deren Tiefe man hier und da mit den längsten Hopfenstangen nicht erreichen konnte. Das Erdreich sank

an vielen Orten herab, und die mit dickem Gesträuche oder häufigen Obstbäumen besetzten Thäler wurden in einen mehr als fünfzig Klafter entfernten Raum weiter versetzt und übertragen. Ein Gleiches bemerkte man bald nach Ostern bei Budin, Doxan, Postelberg, Saaz und bei dem Geltscher Berge. Bei dieser Gelegenheit, um ein größeres Unglück und Gefahr abzuwenden, wurde von dem prager Metropoliten Herrn Anton Peter Grafen Přichowsky von Přichowitz ein allgemeiner Buß- und Fasttag anbefohlen.

178) Im J. 1789 wurde den sämmtlichen Postmeistern der nächst an Prag liegenden sechs ersten Poststationen neuerdings verboten, Jemanden, der nicht mit Postpferden ankömmt oder mit keinem Postzettel versehen ist, auf der Poststraße weiter zu befördern.

179) Im J. 1791 wurde der hochwürdige Herr Raimund Norbert Hubel zum Abte des Prämonstratenserstiftes Tepl (näml. Herrschaft pilsner Kreises) einstimmig erwählt, und als solcher, wie auch als Prälat des Königreichs Böhmen feierlichst installirt.

180) Im J. 1804 starb zu Prag Herr Adam Franz Freiherr von Escherich, St. Wenzelordens-Ritter und k. k. Landrechts-Vicepräsident, im 65. Jahre seines rühmlichen und thätigen Lebens. Rastlos diente er dem Vaterlande vierundvierzig Jahre lang; den eilften d. M. wohnte er noch gesund der hohen Raths-

sitzung des hochlöbl. k. k. Landrechts bei, und ein plötzlicher Brand in den Eingeweiden endigte binnen vier Tagen sein Leben mit jener sanften Ruhe, die einem so edlen Manne zum irdischen Lohne von dem Allerhöchsten gegönnt ist. Ruhe und Segen seiner Asche!

181) Im J. 1807 wurde der hochwürdige und gelehrte Herr Adalbert Fähndrich zum Abte des uralten königl. Prämonstratenserstiftes zu Seelau (näml. Herrschaft časlauer Kreises) mit dem herkömmlichen Gepränge erwählt. Dieser ehrwürdige Mann und Prälat des Königreichs Böhmen war im J. 1800 als Priester geweiht, und in der äbtlichen Reihenfolge dieses Klosters der siebenundvierzigste Abt.

182) Im J. 1828 starb zu Prag der hochwürdige und gelehrte Herr Franz de Paula Crabath, emeritirter fürsterzbischöflicher Vikär und Notar, Doctor der Philosophie und Theologie, Canonicus ad honores zu Wischehrad, und Pfarrer bei der Hauptpfarrkirche am Teyne in der Altstadt Prag.

Den Zwanzigsten.

183) Im J. 1093 wurde der mährische Markgraf Konrad I. nach dem Tode seines königlichen Bruders Wratislaw II. als Herzog von Böhmen erwählt. Er regierte aber nur

sieben Monate und siebenzehn Tage, wo er darauf das Herzogthum dem Sohne seines Bruders, Břetislaw II., hinterließ.

184) Im J. 1292 wurde dem böhmischen König Wenzel II. von seiner Gemahlin Juditha (einer Tochter des römischen Kaisers und Stammvaters des hohen Hauses Oesterreich, Rudolph von Habsburg) eine Tochter Namens Elisabeth geboren. Diese war eine Schwester des unglücklichen und letzten přemyslischen Sprossen Wenzel III. und nachmalige Gemahlin des Kaisers Heinrich VII. (Grafen von Luxemburg), aus welcher glücklichen Ehe unser ewig unvergeßliche Kaiser Karl IV. entsprossen ist.

185) Im J. 1376 wurde die Bulle des Pabst Clemens VI. über die Errichtung der prager Universität vidimirt und bestätiget.

186) Im J. 1516 bestätigte König Wladislaw II. alle Verträge und Privilegien, die die neustädter bürgerlichen Fleischhauer besitzen, und räumte ihnen noch die Freiheit ein, die Aeltesten in ihrer Zunft zu wählen und ihre Urkunden mit rothem Wachs siegeln zu können.

187) Im J. 1548. Von Alters her pflegten die Böhmen, so lang sie ohne einheimischen Gesetzen und Rechten waren, von allen bürgerlichen Gerichtshöfen nach Magdeburg, Leipzig und andern Orten außerhalb des Landes zu appelliren, wodurch oft große Unordnungen veranlaßt wurden. Nach den eingeführten einhei=

mischen Rechten und festgesetzten Gewohnheiten geschah mehrentheils der Appellationszug an den Magistrat der Altstadt Prag. Um diesem aber ferner abzuhelfen und die zu solchen Zeiten gefährliche Verbindung mit der königl. Hauptstadt Prag aufzulösen, setzte Kaiser Ferdinand I. laut einer am heutigen Tage zu Augsburg ausgefertigten Urkunde ein allgemeines königl. Appellations- und Kriminal-Obergericht auf dem prager Schlosse ein, an welches nicht nur der Appellationsweg von allen Civil- und Kriminalurtheilen und Bescheiden in den Judizialgegenständen von allen obrigkeitlichen Wirthschaftsämtern und Magistraten in Böhmen ergehen sollte, sondern auch die Mährer, Schlesier und Lausitzer, ja nach der im J. 1783 unter Kaiser Joseph II. ergangenen Justizreform sind auch selbst die königl. Landrechte diesem hohen Appellationsgerichte unterordnet worden, dergestalt, daß heutiges Tages die Revision an die oberste Justizstelle von den Urtheilen nur alsdann ergeht, wenn der unterrichterliche Spruch abgeändert worden ist.

188) Im J. 1640 brachen die Schweden bei Altbunzlau (bunzlauer Kreises), aus Furcht von kaiserlichen Truppen überfallen zu werden, aus ihrem Lager auf, und steckten einige Gezelte, die nicht fern von der Kirche des heil. Wenzel zu Altbunzlau waren, in Brand. Das Feuer breitete sich plötzlich aus, griff weiter um

sich her, und die Flammen schlugen durch die Heftigkeit des Windes an die Wände der nächst daran stoßenden St. Clemens- und St. Wenzelskirche. Das Gewölbe stürzte in wenigen Stunden herab, wodurch die sämmtlichen Altäre nebst dem ganzen Kirchengeräthe in helle Flammen geriethen. Georg Bilek von Bilenberg, damaliger Dechant, trug sein Möglichstes bei, wenigstens die St. Katharina-Kapelle dergestalt wieder zu Stande zu bringen, daß am 2. Oktober nämlichen Jahrs der Gottesdienst darin abgehalten werden konnte; allein die Stiftskirche selbst mußte ohne Dach aller rauhen Witterung ausgesetzt bleiben, bis auf das Jahr 1650, in welchem 3000 fl. auf dem prager Landtage zu abermaliger Herstellung derselben bewilligt wurden. (S. XV. Heft, Jahrgang 1639.)

189) Im J. 1745 starb der deutsche Kaiser Karl VII. (von Baiern). Er ließ sich zwar nach dem Tode Kaisers Karl VI. zum Könige von Böhmen ausrufen, wurde aber von Oesterreich bezwungen und aus Baiern verdrängt.

190) Im J. 1766 wurde das Findlingshaus bei St. Peter am Pořitsch zu Prag mit dem italienischen Spitale auf der Kleinseite vereinigt, und zu diesem Endzwecke das nahe daran liegende gräflich Sporkische Haus um 8000 fl. erkauft.

191) Im J. 1782 wurde geboren Se.

k. k. Hoheit Johann Baptist, Erzherzog von Oesterreich, Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des k. k. militärischen Maria-Theresia- und des österreichischen kaiserl. Leopold-Ordens, General der Kavallerie, General-Direktor des Genie- und Fortifikationswesens, Direktor der Neustädter Militär-Akademie und Inhaber des Dragoner-Regiments Nr. 1. (Sohn weiland Kaisers Leopold II. und Bruder Sr. itzt regierenden Majestät Franz I., Kaiser von Oesterreich.)

192) Im J. 1785 wurde Jedermann gestattet, nach seinem Willen sich hier oder da frei begraben zu lassen, doch solle der Beerdigungsplatz etwas von der Stadt oder dem Dorfe entfernt seyn.

193) Im J. 1816, um halb 10 Uhr früh, endete sein Leben der hochwürdige, gelehrte und allgemein geschätzte Herr Milo Johann Nep. Grün, Abt des kanonischen Prämonstratenserordens im Stifte Strahow zu Prag, der freien Künste, Weltweisheit und Gottesgelehrtheit Doktor, erzbischöflicher Notar, Pater Abbas der mehrsten Stifter dieses Ordens, immerwährender Visitator, königl. Almosenier, Ritter des kaiserl. Leopoldordens, Prälat im Königreiche Böhmen und Beisitzer des hochlöbl. permanenten Landesausschusses, k. k. Direktor und Präses der philosophischen Fakultät in der Logik und Metaphysik, klassischen Literatur,

Aesthetik, der allgemeinen Weltgeschichte, Pädagogik, Alterthumskunde und Numismatik, Mitglied der kaiserl. königl. böhmisch-ökonomischen patriotischen Gesellschaft, im Jahre 1807 Dekan der theologischen Fakultät, und im Jahre 1812 Rektor Magnifikus der karlferdinandeischen Universität. Der Lebenslauf dieses für die gebildete und gelehrte Nachwelt unersetzlichen Mannes ist in der prager Nichtpolitischen Zeitung vom Jahre 1816 Seite 95 umständlich angeführt.

194) Im J. 1828, das ist an seinem Namensfeste, beging der in der Seelsorge verdiente hochwürdige Herr Sebastian Czech, bischöflicher Notär und Dechant in Goltsch-Jenikau (näml. Herrschaft časlauer Kreises) die Jubelfeier des Priesterthums im 74ten Jahre seines ehrwürdigen Alters. Vormittags um die zehnte Stunde versammelten sich alle Zünfte, und das Volk des ganzen Kirchsprengels vor der Dechantei, in welcher indeß an den Herrn Jubilanten eine, dieser Feierlichkeit anpassende, kraftvolle Rede in lateinischer Sprache vom wlkanetscher Pfarrer, Herrn Wenzel Kruch gehalten wurde, nach dieser erhob sich der ehrwürdige Greis, und wurde in feierlicher Prozession von zwölf Priestern, an die sich das obrigkeitliche Amtspersonale anschloß, über den Platz mit Musik in die neuerbaute Dekanalkirche begleitet. Hier hielt der Dekanal-Administrator, Herr Pater Johann Suchy eine sehr rührende, die Verdienste des biedern Jubilanten

schildernde, mit Salbung und Würde vorgetragene Rede, die nicht nur auf den Jubelgreis, sondern auf alle Zuhörer den tiefsten Eindruck machte. Nach der Predigt fing die solenne Messe an, wobei ihm am Altare des Herrn seine zwei ehemaligen Jenikauer Kapläne assistirten, nämlich: die hochwürdigen Herren Johann Nepomuk Hornjk, Konsistorialrath, königl. Schulendistrikts-Aufseher, bischöflicher lipnitzer Bezirksvikär und Dechant zu Swadow und Joseph Aloys Meystřik, Konsistorialrath, ehemaliger Schulendistriktsaufseher, bischöflicher Notär und Dechant in Swietla, die übrige Geistlichkeit im halben Zirkel um den Altar herum. Nach geendigtem Gottesdienste begleitete die Geistlichkeit sammt dem Amtspersonale den Jubelgreis in das Dekanalhaus, wo gespeist wurde. Gleich darauf wurde eine eigends dazu componirte, sehr schöne Cantate vorgetragen, so wie auch verschiedene gut gelungene, theils böhmische, theils deutsche angemessene Lieder unter der Begleitung einer vortrefflichen Musik gesungen. Dem Jubilanten wurde auch vom erwähnten swietlauer Dechant, seinem ehemaligen Liebling, ein lateinisches Gedicht in Versen überreicht, wobei sowohl das Namensfest, als auch die Jubelfeier berührt wurde. Was aber den Herrn Jubilanten bei dieser Feier am meisten rührte, war die Assistenz der oben erwähnten Herren Konsistorialräthe. Die beiden Herren Assistenten (deren erster 57, und der

zweite 63 Lebensjahre zählten), wollten auf diese Art ihrem würdigen ehemaligen Prinzipal ihre Achtung und Verehrung zollen und zugleich beweisen, daß selbe das Verdienst und Alter zu ehren wissen.

Den Einundzwanzigsten.

195) Im J. 1471 erschien über dem prager Horizont ein großer Komet, der durch zwei Monate sichtbar blieb. Unter den übrigen Phönomenen der Natur dieser Art, welche in Böhmen vorkamen, zeichnete sich in den neuen Zeiten jener große Komet aus, welcher 1740 zum Vorscheine kam. Dergleichen Erscheinungen wurden vormals als Vorboten der Landplagen und Unglücksfälle angedeutet, gegenwärtig aber als ordentliche Naturbegebenheiten angesehen.

196) Im J. 1659 starb zu Březnitz (nämlicher Herrschaft prachiner Kreises) Georgius Ferus oder Plachy. Er wurde in der königl. Stadt Pilsen im Jahre 1585 geboren, ging im Jahre 1602 in den Jesuitenorden, vertrat die Stelle eines böhmischen Predigers bei der Kirche zu St. Salvator in der Altstadt Prag, und mußte auf die Veranstaltung eines Cavaliers, da er sich in seinen Predigten wider die zu solcher Zeit herrschenden Laster etwas deutlicher ausdrückte, die Stadt Prag verlassen. Seine

Werke kann man in Balbin's Boëmia Docta und Pelzel's gelehrte Jesuiten nachschlagen.

197) Im J. 1694 starb bei St. Benigna (na Ostrowě, berauner Kreises) Hieronymus Ebenauer. Er begleitete die Stelle eines Ordensprovinzials in Böhmen, und schrieb Theologiam universam S. Augustini in 4to. Pragae 1675. Theologiam in discursus 50 distributam. Pragae 1680. Ruminationes Theologicas de Deo uno et trino Pragae 1681. Theologiam universam. Pragae 1683 etc.

198) Im J. 1759 starb in dem Kloster bei St. Niklas in der königl. Altstadt Prag Johann Rudolph Reichsgraf von Spork, prager Sufragan-Bischof und Probst zu Altbunzlau. Seine Leiche wurde mit einem großen Gepränge von dannen in die St. Veits-Kirche ob dem prager Schlosse getragen, und alldort beigesetzt.

199) Im J. 1782 wurde das allgemeine Arbeitshaus in Prag auf der Kleinseite aus dem Gebäude des alten Zeughauses hergerichtet.

200) Im J. 1789 starb der kaiserl. königl. österreichische General-Feldzeugmeister Graf Dominik Fomioti von Fabris (alt 60 Jahre), wegen seiner Tapferkeit in Siebenbürgen merkwürdig.

201) Im J. 1793 um ein Viertel auf eilf Uhr Vormittags ist Ludwig XVI., König von Frankreich und Sprosse aus dem erhabenen Ge=

schlechte der Bourbons (Gemahl Ihro kaiserl. königl. Hoheit Maria Antonia, Erzherzogin von Oesterreich und Tochter der großen Kaiserin und Königin Maria Theresia) von den Franzosen, ohne ihn eines Verbrechens überweisen zu können, auf einem, zu diesem Endzwecke auf dem Revolutions-, sonst Ludwigs XV. genannten Platze zu Paris errichteten Blutgerüste im 39ten Jahre seines Alters, durch das mörderische Schwert der Guillotine hingerichtet worden. Als Ludwig schon auf dem Blutgerüste stand, und das herumstehende Volk anreden wollte, erstickte der Schall der Trommel seine Stimme. Demungeachtet hörten viele die in einem standhaften Tone ausgesprochenen Worte: „Meinen Feinden verzeihe ich!" Seine Leiche wurde sammt dem Kopf in einer schon lange bevor durch die Franzosen entehrten Kirche begraben.

202) Im J. 1798 starb in einem Alter von 67 Jahren der Herr Karl Ritter von Binnenberg, St. Wenzelsritter und ehemaliger kais. königl. kaurimer Kreishauptmann. Er hinterließ verschiedene merkwürdige, die Geschichte Böhmens betreffende Schriften, worunter hauptsächlich die Alterthümer Böhmens, dann die Geschichte der Stadt Königgrätz und Königinhof bemerkt zu werden verdienen.

Den Zweiundzwanzigsten.

203) Im J. 1307 starb die Frau Elisabetha von Dobruschka, Gemahlin des Herrn Heinrich von Rosenberg, und Schwiegertochter des Herrn Peter Wok von Rosenberg.

204) Im J. 1459 schenkte der böhmische König Georg von Poděbrad den prager altstädter Bürgern die Zolleinnahme an der prager Brücke.

205) Im J. 1513 starb an der Pest zu Prag Magister Wenzel Pacowsky, Professor der Mathematik und d. Z. Rektor an der Universität zu Prag. Seine Leiche wurde in der St. Galli-Kirche, wo schon bereits die seines am 12. Jäner 1505 verstorbenen Bruders ruhete, beerdigt. (S. dieses Heft am 12. Jäner 1505, N. 108.)

206) Im J. 1645 kam der kais. königl. Oberste Johann Lakron in der königl. Stadt Pilsen an; er hatte vom Kaiser Ferdinand III. den Befehl, den Festungsbau alldort fortzusetzen. Er verblieb daselbst bis zum 30. Mai 1649, führte während solcher Zeit die sogenannte große Brustwehre auf, dann eine andere hinter dem Skurnianer Thore, die aber nicht zu Stande kam, und endlich eine dritte nächst an der Mühle, setzte die Stadtmauer von dem Dominikaner-Kloster bis an das Malesitzer Thor fort, schloß das Skurnianer Thor, und öffnete ein neues zwischen den oben erwähnten zweien Brustwehren. (S. X. Heft am 22. Oktober 1639.)

207) Im J. 1782. Heute wurde vom Kaiser Joseph II. der Befehl wegen Aufhebung der Nonnenklöster in Böhmen, mit Ausnahme der Ursulinerinnen und Elisabethinerinnen, unterzeichnet.

208) Im J. 1797 wurde Ihro kais. königl. Hoheit Leopoldine (Karol. Joseph.), Erzherzogin von Oesterreich, vierte Tochter Sr. Majestät Kaiser von Oesterreich Franz des II., itzt des I. und dessen erlauchten Gemahlin Maria Theresia, geboren. Nachmittags wurde die Taufhandlung dieser neugebornen Prinzessin durch den Kardinal Migazi, Fürst-Erzbischof von Wien, vollzogen; als Taufpathin erschien Ihro k. k. Hoheit Maria Clementina, Schwester Sr. k. k. Majestät. (S. V. Heft am 13. Mai 1817.)

Den Dreiundzwanzigsten.

209) Im J. 1117 starb Božetěcha, die bei dem noch nicht eingeführten Cölibate, des Domdechants an der prager Hauptkirche bei St. Veit, und böhmischen Geschichtschreibers Kosmas Gemahlin war.

210) Im J. 1411 hat König Wenzel IV. auf eine Meile weit im Umkreise von der kön. Stadt Melnik (bunzlauer Kreises) kein Bräu- und kein Gasthaus zu errichten, noch ein sonst in Städten gewöhnliches Gewerbe zu betreiben, verboten. (S. VII. Heft am 20. Juli 1407.)

211) Im J. 1421 wurde das Kloster zu Kladrau (näml. Herrschaft pilsner Kreises) von den Hussiten zerstört. Diese Raubrotte wollte auch ihrer Gewohnheit nach die dortige Kirche zerstören, wegen ihrer festen Bauart aber konnten sie es nicht bewerkstelligen.

212) Im J. 1472 ließ sich zu Prag durch zwei Monate ein Komet sehen; anfänglich stand er in dem Zeichen des Wassermanns, und nahm von da seinen Lauf über die Zeichen der Fische und des Steinbocks gegen Niedergang, wohin auch sein Lichtschweif gewendet war.

213) Im J. 1542 deputirte der damals in Prag anwesende, aber wegen der daselbst herrschenden Pest nicht persönlich erschienene Kaiser Ferdinand I. drei Personen zur Erneuerung der prager Magistrate.

214) Im J. 1694 wurde zu Böhmischleipa (leitm. Kreises) Veremundus Proche geboren; er legte die solennen St. Benedikts-Ordensgelübde am 7. Okt. 1714 in Emaus zu Prag ab, unterrichtete einige Jahre die Ordenszöglinge in den philosophischen und theologischen Wissenschaften, und ward Prior des Klosters auf dem Berge Pösig, wo er dann am 31. Mai 1748 mit Tode abging.

215) Im J. 1788 starb Ignaz Krebs, Prälat der prager Metropolitankirche bei St. Veit. Er war der erste, der auf der Domkapitularherrschaft zu Aunetitz begraben worden ist.

216) Im J. 1804 wurde ein Caroussel zu Prag, nach der Art der alten ritterlichen Turnierverfassung, in dem neustädter Kapuzinergarten abgehalten, wovon die Einlagen nach Abzug der Vorstellungskosten zu milden Anstalten verwendet worden sind.

217) Im J. 1820 feierte Herr Franz Oesterreicher, Domherr bei Allerheiligen zu Prag, erzbischöflicher Vikär, Dechant zu Žebrak und Erzdechant des berauner Kreises, seine fünfzigjährige Jubelfeier. Bevor diese Feierlichkeit vorgenommen wurde, segnete dieser jubilirende Priester die Johann und Anna Hněwkowskyschen Eheleute ein, welche ihre goldene Hochheit hielten, und von 4 Söhnen, 25 Enkeln und 4 Urenkeln begleitet wurden. Nun begab sich der Magistrat zum Herrn Dechant, um ihm die Glückwünsche und den Dank für alle Wohlthaten darzubringen, unter welchen die Errichtung der Krankenzimmer für Arme besonders erwähnt wurde. Der Primiziant würde von dem Herrn Probste von dem Heiligenberge und dem horowitzer Herrn Dechant, dann von vier jubilirten Geistlichen und einer großen Menge anderer Priester zum Altare begleitet. Nach einer musterhaften Rede wurde die Primiz vorgenommen. Diese Feierlichkeit verherrlichten noch die Umstände, daß an diesem Tage dem Primizianten von Sr. k. k. Majestät durch Se. Excellenz den Herrn Grafen von Wrbna ein

Ring mit Brillanten, aus Rücksicht seiner vielen Verdienste, überschickt wurde, dann daß bei der Tafel unter einer zum Anschein verdeckten Speise die von seinem Herrn Bruder, Pater Wenzel Oesterreicher, in 56,000 lateinischen Hexametern verfaßte Geschichte Böhmens, auch dabei die von dem Primizianten selbst im Jahre 1795—97 am Heiligenberge in böhmischer Sprache abgehaltenen, ins Deutsche übersetzten und dem Druck übergebenen drei Predigten enthalten waren, welch' Beides der Jubilant dem böhmischen Museum einschickte. Der eifrige Beförderer dieses Museums Herr Sedlaček hat beim Empfang des schätzbaren Werkes eine geistreiche Ode in böhmischer Sprache, die Verdienste des ehrwürdigen Greises um Kirche und Vaterland darstellend, deklamirt. Bei dieser Feierlichkeit wurde auch der Armen gedacht, indem durch eine Collecte für sie ein Betrag von 55 fl. gesammelt wurde.

Den Vierundzwanzigsten.

218) Im J. 1281, nachdem der böhmische König Přemysl Ottokar im Felde umkam (worauf in Böhmen ein dreijähriges Zwischenreich existirte), nahm sein Schwager Otto, Markgraf von Brandenburg, dessen hinterbliebene königliche Wittwe Kunigunde sammt ihrem Sohne Wenzel, als den eigentlichen Thronerben, ge-

fangen, führte sie auf das Schloß Pösig, und hinterließ dort lauter deutsche Soldaten zu ihrer Bewachung zurück, damit dieselben sich mit ihnen nicht besprechen könnten, in welcher Gefangenschaft sie drei volle Jahre verharren mußten, während welcher Zeit sich Otto die Herrschaft in Böhmen anmaßte.

219) Im J. 1348 ließen sich abermals in der königl. Kreisstadt Königgrätz so starke Erdstöße verspüren, daß die Kirche, Thürme und mehrere andere Gebäude zu wanken anfingen und viele Menschen auf der Gasse umfielen. (S. V. Heft am 29. Mai 1443.)

220) Im J. 1449 starb Herr Bohuslaw Kostka von Postupitz.

221) Im J. 1452 starb Ulrich von Neuhaus (z Hradce), ein Sohn des Herrn Meinhard von Neuhaus, prager Burggrafen und Hauptmanns des Königreichs Böhmen.

222) Im J. 1466 wurde Johann Schlechta von Wssehrd in Kostelez geboren. Er war nachmals Sekretär des böhmischen Königs Wladislaw II., ein Freund und Zeitgenosse unseres Bohuslaws Hassenstein von Lobkowitz, der sich durch seine Kenntnisse und gelehrte Werke zur Ehre Böhmens auszeichnete.

223) Im J. 1653 hat Kaiser Ferdinand III. die sämmtlichen, von seinen Vorfahren dem Marktflecken Hammer oder Hammerstadt (Herrschaft Hammerstadt časlauer Kreises) ertheilten

Vorrechte nicht nur bestätiget, sondern überdieß der Bürgerschaft das Recht, alljährig zwei Messen und wöchentlich einen Viehmarkt zu halten bewilliget, doch mit solcher Bedingung, daß die Bürger sich nur in so lange dieser Freiheit bedienen können, als sie der römisch-katholischen Lehre beipflichten werden. (S. II. Heft am 1. Februar 1540.)

224) Im J. 1779 ist in dem Flecken Kladrau die St. Jakobs-Apostel-Kirche durch den dortigen Benediktinerstifts-Abt Amandus Streer eingeweiht worden. (S. XV. Heft Jahrgang 1557.)

225) Im J. 1788 wurde der Jude Beer Joel (der erste aus dem jüdischen Geschlechte) unter dem gewöhnlichen Gepränge an der prager Karl-Ferdinandeischen Universität zum Doktor der Medicin promovirt. (S. XII. Heft am 7. Dezember 1790.)

226) Im J. 1816, um 6 Uhr Abends, verschied zu Prag die durchlauchtige Frau Caroline Fürstin von Lobkowitz-Raudnitz, geborne Fürstin von Schwarzenberg. Das Joseph Lobkowitzische Fürstenhaus verlor an der Verewigten eine unschätzbare Mutter, das Auerspergische und Windischgrätzische Haus eine tief betrauerte Schwiegermutter, die Schwarzenbergischen Häuser eine geliebte Schwester, und der hohe Adel eine seiner edelsten Perlen. Die Verewigte wird als vorzüglichste Begründerin und

erste Präsidentin des adelichen Frauenvereins zur Unterstützung und Beförderung weiblicher Kunstfertigkeit und Geschicklichkeit ewig unvergeßlich bleiben. Diese im Leben eben so allgemein verehrte, als nach ihrem frühen Tode betrauerte Frau endigte, nach einer kurzwierigen Entzündungskrankheit von neun Tagen, ihr durch so viele Tugenden verherrlichtes Daseyn im vierzigsten Jahre ihres Alters. Sie war den 7. September 1775, als älteste Tochter des damals im deutschen Reiche noch mit wirklicher Landeshoheit geschmückten Fürstenhauses von Schwarzenberg-Seinsheim zu Wien geboren, und wurde den 2. August 1795 mit dem regierenden Fürsten Joseph von Lobkowitz-Raudnitz vermählt. Ausgeschmückt mit Schönheit der Jugend und Grazie ihres Geschlechts, geziert mit reinem, sittigem Sinn, mit Frömmigkeit und Demuth, mit treuer Familienanhänglichkeit, mit Herzensgüte und wohlthätiger Menschenliebe — den Erbtugenden ihres Vaterhauses — ging sie auf den ihr bestimmten Standpunkt des Lebens über, und verklärte sich auf demselben durch alle Vollkommenheiten des weiblichen Herzens. Sie war Mutter von zehn lebenden Kindern, und hatte die Freude erlebt, ihre älteste Tochter Gabriele im J. 1811 mit dem Fürsten Vinzenz Auersperg, und ihre zweite Tochter Leonore mit dem Grafen Veriant Windischgrätz zu vermählen, aber auch die Trauer,

ihren ersten Schwiegersohn in der Blüthe des Lebens das kurze Daseyn enden zu sehen. — Auch dem Frömmsten schickt die Hand des Schicksals Prüfungen zu, um die Tugend im Wechsel der Verhältnisse zu bewahren. Die verewigte Fürstin ertrug, was das Schicksal verhängte, mit eben so vieler Fassung und Ergebung, als sie das Glück mit Mäßigung ertragen hatte. Sie blieb stets der Mittelpunkt der Herzen, und ein Engel des Trostes für Alle, die ihr angehörten. Ihr Mutterherz war die zarteste und schönste Schöpfung der Natur. Sie kam zu Anfang Dezember vorigen Jahres mit ihren Kindern von dem Landaufenthalte Eisenberg nach Prag, und brachte von dieser Reise den Keim ihrer letzten unheilbaren Krankheit zurück. Die Arzneikunst bot vergebens ihre Hülfe auf, dieses kostbare Leben zu retten. Sie schied zu früh in jene höheren Lichträume hinüber, deren Strahlen ihr Wesen schon hienieden umfloßen und in allen wechselnden Verhältnissen wie eine höhere Natur verklärten. Der tief gefühlte Schmerz derer, die ihr näher standen; das allgemeine Trauern der höhern Gesellschaft, in der sie zu leben bestimmt war; die dankbaren Thränen der Vielen, denen sie im Leben Gutes erwies; und der ungetheilte Nachruf Aller, die sie kannten, sind die dem unendlichen Werthe ihres tugendhaften Lebens dargebrachten Opfer verdienter Huldigung.

Den Fünfundzwanzigsten.

227) Im J. 979 ward die erste National-Synode unter der bischöflichen Regierung des heil. Adalbert zu Prag abgehalten, wobei sich um die Besserung der Sitten und die Ablegung heidnischer Gebräuche handelte.

228) Im J. 1256 wurde der böhmische Herr Beneš von Ossek auf Befehl des österreichischen und steyerschen Herzogs, auch Markgrafen von Mähren, Přemysl, auch Ottokar genannt, gefangen genommen, weil er der Parthei seines Vaters, des böhmischen Königs Wenzel I., anhing, und mißbilligte, daß dessen Sohn schon bei Lebzeiten des Vaters Besitz von dem böhmischen Throne nehmen wollte, weswegen er ihn nach seines Vaters Tode, wo er diesen Thron erwarb, in den tiefsten Keller des hradschiner Thurmes werfen ließ.

229) Im J. 1285 wurde zu Eger die Vermählung des böhmischen Königs Wenzel II. mit der Prinzessin Gutha (Juditha), des römischen Kaisers Rudolph (von Habsburg) Tochter, gefeiert. Durch diese Ehe erhielt König Wenzel das Markgrafthum Mähren, Meißen, Lausitz, wie auch das egerische Gebiet zurück, nebst der Anwartschaft auf Schlesien und Oesterreich diesseits der Donau. Ueberdieß wurde ihm und seinem Nachfolger von eben demselben Kaiser die Churwürde und das Erzmundschenkenamt im deutschen Reiche bestätiget.

230) Im J. 1360 traten die Maltheser-Ritter laut einer heut verfaßten Urkunde auf das Anverlangen des Kaisers und Königs Karl IV. ihren zwischen dem Viehmarkt und Podskal liegenden Garten dem Emauser Kloster zu Prag ab, welcher diesen Ordensmännern noch heut zu Tage zum Klostergarten dient.

231) Im J. 1506 ertheilte König Wladislaw II. der königl. Stadt Jaroměř (königgrätzer Kreises) das Recht im rothen Wachs zu siegeln. (S. IX. Heft am 30. September 1505.)

232) Im J. 1568 ist die gegenwärtige königl. Kreisstadt Neubidschow (bidschower Kreises) den königlichen Leibgedingstädten beigezählt worden.

233) Im J. 1757 starb im Winterquartier zu Königgrätz der kaiserl. königl. österreichische General-Feldzeugmeister Oktavius Aeneas Reichsfürst Picolomini de Aragona. Mit ihm erlosch das sämmtliche Geschlecht der Reichsfürsten Picolomini Stizziano et Aragona. Dieser Oktavius Picolomini war auch Herzog zu Amalphi, und Inhaber des (gegenwärtig Baron Trapp) böhmischen Infanterie-Regiments Nro. 25.

234) Im J. 1781 wurde laut einer Verordnung der sogenannte Kammerbeutel, woraus ehedem sowohl die wahrhaft dürftigen oder verdienten Leute, als auch jene, die auf nichts einen gegründeten Anspruch machen konnten, ein jähr-

liches Almosen erhielten, gesperrt. Vermög eines andern, eben auch an diesem Tag 1781 erlassenen allerhöchsten Hofdekrets wurde jede Pension aufgehoben, und zur Richtschnur Folgendes angeordnet: jene kais. königl. Beamten, die zehn Jahre dienten, erhalten Zeit ihres Lebens, wenn sie aus dem Dienste treten oder entlassen werden, ein Drittel, welche fünf und zwanzig Jahre, die Hälfte, und jene, die vierzig Jahre dienten, den vollen Gehalt.

235) Im J. 1782 sind laut eines kaiserl. Hofdekrets alle jene aufgehobenen Ordensgeistliche beiderlei Geschlechts, welche von ihren Ordensgelübden dispensirt zu werden das Ansuchen machen wollten, an ihre Herren Ordinarios und Bischöfe angewiesen worden, um bei solchen die Dispensation zu bewirken.

Den Sechsundzwanzigsten.

236) Im J. 1236 starb Zdenko, der Stammvater der Herren Grafen von Waldstein.

237) Im J. 1347 bestätigte der damals zu Avignon residirende Pabst Clemens VI. die von dem Kaiser Karl IV. zu Prag neu errichtete Universität. Der Pabst sagte in der darüber ausgestellten Urkunde unter andern: „Damit dieses Königreich, welches sich über andere durch die Güte Gottes, an der Menge des Volkes und Fruchtbarkeit auszeichnet, dann so reich an we-

fentlichen Produkten werden möchte, und eben so wie es an Silber und Gold einen Ueberfluß hat, auch in allen literärischen Fächern Männer bilden möchte, die demselben durch ihr ausgereiftes Urtheil, ihre Tugend, und ihre ausgebreiteten Kenntnisse zur Zierde des Landes gereichen möchten."

238) Im J. 1358 traf Johann II. Bischof von Leutomischl mit dem Abte Johann und den sämmtlichen Stiftsmitgliedern zu Königsaal (ber.Kr.) einen Vertrag, laut dessen er dem gleicherwähnten Stifte für die Herrschaft Landskron (chrudimer Kreises) die zu dem leutomischler Bisthum gehörigen Tafelgüter Swoll (Zwoll) und Rauschow abgetreten, und überdieß noch demselben eine jährliche Zinsung von 100 Schock prager Groschen auf seinen Gütern Ugezd und Ossek in so lange versichert hatte, bis er oder die nachfolgenden Bischöfe von Leutomischel andere freie Güter, die nicht über vier Meilen von Königsaal entfernt wären, und 100 Schock prager Groschen eintragen möchten, für das oben erwähnte Stift erkaufen würden. Sowohl die hier angeführte Urkunde, als auch der in Phoenice incinerato weitläufig angeführte Stiftsbrief, laut dessen König Wenzel II. dem Zisterzienserstifte in Königsaal die festen Schlösser Landsberg und Landskron sammt allen hierzu gehörigen Oertern und Gerechtsamen geschenkt hatte, sind allzu ächt und deutlich, als daß wir

mit Gudenus, und denen, die ihm in dieser Meinung beigepflichtet haben, behaupten wollten, daß Kaiser Karl IV. einen gewissen Gerhardt, Herrn auf Landskron, schriftlich versichert hätte, daß er ihn bei seinen Gütern belassen, und selbe an Niemanden vergeben wolle. Darum konnte sie dieser Gerhardt keineswegs eigenthümlich besitzen, es wäre nur, daß er selbe auf eine Zeitlang pfandweis von dem Stifte übernommen hätte. Dazu kömmt auch kein Abt bei dem königsaaler Stifte vor, der den Namen Gerhardt geführt hätte. Die Bischöfe von Leutomischl blieben im Besitze dieser Herrschaft bis auf die hussitischen Zeiten, während welcher Unruhen sich manche unrechtmäßige Besitzer der sämmtlichen zum leutomischler Bisthum gehörigen Güter bemächtigt, und dieselben so lange in Besitz gehalten haben, bis sie genöthigt wurden, selbe an die königliche Kammer wieder zurückzustellen.

239) Im J. 1505 haben die Prager durch einen Ausschuß am Tage nach Pauli Bekehrung einen Rath zusammengesetzt, worin gehandelt wurde, daß die Altstadt sich mit der Neustadt vereinigen, und so eine Stadt bilden möchte; allein durch die vielfältigen Widersprüche der Neustädter konnte dieses Werk nicht zu Stande gebracht werden.

240) Im J. 1556 (nach Joseph Schiffner den 25. Jäner) erhielten die Jesuiten das päbstliche Breve zu ihrer Sendung nach Böhmen.

Hier wurden sie von dem Herrn von Rosenberg aufgenommen, und kamen nach Prag, wo sie das während der innerlichen Landesunruhen von den Dominikanern verlassene altstädter Klostergebäude zu St. Klemens bezohen, und dann ihre Schulen aufrichteten.

241) Im J. 1564 wurde zu Prag in Gegenwart des Kaisers Maximilian II. ein Landtag abgehalten.

242) Im J. 1782 wurde das von der Prinzessin Agnes, Schwester des böhmischen Königs Přemysl Ottokar im Jahre 1234 gestiftete St. Agnes-Kloster zu Prag (na Frantisſku), welches von den Jungfrauen des Ordens St. Klara bewohnt war, in Folge eines k. k. Hofdekrets aufgehoben, und die darin wohnenden neunzehn Chorschwestern erhielten eine lebenslängliche Pension von 200 Gulden, die der Zeit gewesene Oberin aber 300 Gulden Silbermünze. Einem ähnlichen Schicksale mußten auch am heutigen Tage die Klosterfrauen des Zisterzienserordens zu Frauenthal (časlauer Kreises) und jene des St. Klaraordens zu Krumau (näml. Herrschaft budweiser Kreises) unterliegen. (S. XIV. Heft, Jahrgang 1361.) Durch dieses nämliche Hofdekret wurden auch die Klosterfrauen des St. Klaraordens zu Eger, (s. XV. Heft, Jahrgang 1559.) und jene in der Stadt Brüx (saazer Kreises) aus dem Orden des h. Augustin sonst de poenitentia S. Mariae Magdalenae Büße-

rinnen) genannt, aufgehoben, und jedes Ordensmitglied mit 200, die Laienschwestern mit 150 und die Oberin mit 365 Gulden Silbermünze jährlicher Pension, so wie überhaupt alle übrigen Klosterfrauen pensionirt, das Kloster der letztern aber sammt der Kirche den Vätern der frommen Schulen (PP. Piaristen) eingeräumt und übergeben. (S. XV. Heft, Jahrgang 1590.)

243) Im J. 1823 starb zu Berkeley in einem Alter von 74 Jahren der durch die Kuhpockenimpfung ewig denkwürdige Doktor Jenner.

Den Siebenundzwanzigsten.

244) Im J. 1062 starb Adelheid, Tochter des ungarischen Königs Andreas und zweite Gemahlin des böhmischen Königs Wratislaw II.

245) Im J. 1074 ließen sich in Böhmen vor Aufgang der Sonne zwei goldgelbe Säulen von blendendem Lichte sehen, welches ungewöhnliche Schauspiel so lange am Himmel und in der Luft glänzte, bis die Sonne schon einige Linien über den Horizont aufgegangen war.

246) Im J. 1259 zeigte sich bei eintretender Abenddämmerung dieses Tages an mehreren Orten Böhmens ein gleichsam über der Erde wandelndes Feuer, welches zugleich mit Blitz und Donner begleitet war, worauf eine schreckliche Kälte in diesem Jahre folgte.

247) Im J. 1421 wurde von den Pragern das herrschaftliche Schloß zu Kundratitz (näml. Herrschaft kaurimer Kreises) überfallen, zerstört und dergestalt vernichtet, daß nicht ein Stein auf dem andern verblieben war.

248) Im J. 1547 starb Anna, Gemahlin des römischen Kaisers Ferdinand I., Tochter des böhmischen Königs Wladislaw II. und Schwester Königs Ludwig, durch deren Vermählung das Königreich Böhmen erblich an Oesterreich gelangte. Sie war eine große Wohlthäterin der Nation; bei ihrer Beerdigung suchte man ihr Andenken aus Dankbarkeit dadurch zu verewigen, daß man zum erstenmal in schwarzen Kleidern bei dem Leichenzuge erschien, welches nachher für alle Todesfälle bis auf gegenwärtige Zeiten angenommen wurde. Der Leichnam der Verewigten wurde mit der möglichst größten Feierlichkeit in der prager Hauptkirche bei St. Veit begraben.

249) Im J. 1558 bestätigte Kaiser Ferdinand I. kraft eines Majestätsbriefes nicht nur die schon vormal den Bürgern der Stadt Pisek (gegenwärtig königl. Kreisstadt des prachiner Kreises) verliehenen Privilegien und Bergfreiheiten, sondern hatte auch dem Bürgermeister und Rath das königl. Schloß alldort sammt allen dazu gehörigen Wäldern, Bergen, Teichen, Flüssen, Mühlen, Zinsungen und einigen Dörfern unter gewissen Bedingungen überlassen.

250) Im J. 1725 wurde die unversehrte Zunge des heil. Johann von Nepomuk in der St. Wenzelskapelle ob dem prager Schlosse, unter dem Vorsitze des Herrn Fürst = Erzbischofs Ferdinand Grafen von Kühnburg und der eigens dazu von Sr. päbstlichen Heiligkeit Benedikt XIV. Abgesandten, durch nachfolgende Herren, so wie im J. 1719 den 15. April, neuerdings untersucht.

Aus dem Herrenstande:

Johann Joseph Graf von Wrtby, k. k. wirkl. geheimer Rath, Ritter des goldenen Vließes und Oberstburggraf des Königreichs Böhmen.

Ignaz Wratislaw Reichsgraf von Mitrowitz, k. k. wirkl. geheimer Rath (86 Jahre alt).

Franz Karl Přehořowsky Reichsgraf von Kwasegowitz, k. k. wirkl. geheimer Rath (84 Jahre alt).

Johann Ernest Graf Schaffgotsch, k. k. wirkl. geheimer Rath, Oberstlandkämmerer im Königreiche Böhmen.

Leopold Anton Reichsgraf von Trautmannsdorf-Weinsberg, k. k. wirkl. geheimer Rath und Statthalter des Königreichs Böhmen (71 Jahre alt).

Wenzel Norbert Oktavian Kinsky Reichsgraf von Chinitz und Tetau, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geheimer Rath und Oberstlandhofmeister (80 Jahre alt).

Ferdinand Leopold Dubsky Freiherr von Trebomysl, k. k. Statthalter im Königreiche Böhmen und des ritterlichen Maltheser-Ordens Grandprior (73 Jahre alt).

Wenzel Hložek von Zampach, Oberstlandschreiber des Königreichs Böhmen (76 Jahre alt).

Peter Niklas Straka von Nedabilitz, k. k. Rath und Statthalter im Königreiche Böhmen.

Aus dem geistlichen Stande:

Daniel Joseph Mayer von Mayern, des allezeit getreuen prager Domkapitels Probst und Suffraganbischof (nach der erfolgten Heiligsprechung Johann von Nepomuk erster Erzbischof).

Karl Řečicky, des allezeit getreuen prager Domkapitels Domdechant.

Johann Ludwig Steyer, des allzeit getreuen prager Domkapitels Canonicus Ecclesiastes.

Martin Constantin Beinlich, General-Großmeister des ritterlichen Kreuzherrenordens mit dem rothen Stern.

Emilian Koterowsky, Abt des Benediktinerklosters bei St. Johann unter dem Felsen.

Florian Hammerschmied, Pfarrer am Teyn und böhmischer Geschichtsschreiber.

Wenzel Constantin Potuček, Probst zu Raudnitz.

Johann Augustin Passer, Dechant von Nepomuk.

Johann Hložek von Zampach, aus dem Kajetanerorden, fürsterzbisch. Consistorialrath, u. m. a.

Aus den prager Universitäts-Mitgliedern:

Johann Franz Blowsky, s. R. D., und
Wilhelm Sonntag, s. R. D., beide als Promotores Fidei.

Bernard Heinrich von Germeten, s. R. D., und
Johann Georg Hoffmann, s. R. D., beide als Promotores causae.

Johann Franz Löw Ritter von Erlsfeld, der sämmtl. Rechte, als auch Medicinä Doctor, und bereits durch zwanzig Jahre k. k. Leibarzt, Senior der medicinischen Fakultät und mehrmals Rector Magnificus.

Sebastian Fuchs und
Johann Karl Puchmann, beide der Medicin und Chirurgie Doctores.

Samuel Globič von Bruzina, und
Leonard Ferdinand Meisner, beide der Arzneikunde Doctores. Dann die Wundärzte:

Anton Ehring, Leopold Friedrich Kittel, Reinhard Leisten, Sebastian Dechy, Ferdinand Schubert von Hochenort, und Jakob Schutzbrett.

Nachdem die angeführten Herren Zeugen neuerdings einen Eid abgelegt hatten, wurde diese heilige Zunge aus dem Tabernakel von dem Altare des heil. Johann Evang., dahin man selbe am 4. Juli 1721 (nicht den 18. Juni 1723, wie sich P. Jaroslaus Schaller in seinem ersten Theile der Beschreibung Prags beigehen läßt) nach gepflogener erster Untersuchung

beigelegt hatte, herausgenommen und zur abermaligen Untersuchung dargestellt. Da nun die Leib- und Wundärzte selbe auf das Genaueste prüften, nahmen sie sammt den übrigen Anwesenden zu ihrem größten Erstaunen mit einem heiligen Schauer wahr, daß diese heilige Zunge von dem Augenblicke, als sie der hochw. Herr Daniel Joseph Mayer v. Mayern (Domprobst) in die Hände nahm und mit Andacht geküßt hatte, an der Größe allmählig zugenommen, die ehemalige dunkelrothe Farbe derselben sich augenscheinlich in eine Purpurfarbe erhoben, und auch während zweier Stunden, so lange nämlich, als die Untersuchung dauerte, keineswegs nachgelassen habe, ob man gleich verschiedene Mittel anwand, um nicht vielleicht durch das hereinfallende Licht oder andere Gegenstände getäuscht zu werden. Selbst der Einschnitt, den man am 15. April 1719 bei der ersten Untersuchung an der Spitze derselben machte, dehnte sich itzt dergestalt auseinander, daß man die Nerven, Muskeln und Adern, die noch viel röther als die äußern Theile waren, um desto deutlicher ausnehmen konnte. Da nun alle die hier versammelten Zeugen dieses seltsame Wunderwerk keiner natürlichen Ursache, sondern der unergründlichen Weisheit Gottes allein zuschreiben mußten, lobten und priesen sie den höchsten Schöpfer und Erheber aller Dinge, der seine Allmacht auch an diesem seinem frommen Diener

der ganzen Welt kund und offenbar machen wollte. Hierauf wurde die heilige Zunge abermals in das silberne Gefäß, die Gebeine dieses frommen Mannes aber zwischen jene zwei silbernen Altäre, die man noch heut zu Tage sieht und schon ehevor zu diesem Ende auf dessen vormaliger Grabstätte errichtet hatte, beigelegt. (S. X. Heft am 16. Okt. 1729.)

251) Im J. 1791 wurde zu Prag Se. Excellenz der Herr Heinrich Franz Reichsgraf von Rottenhann, k. k. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, Herr der Herrschaften Rottenhaus, Eidlitz, Platten, Neosablitz und Billenz, als Oberstburggraf und des Königreichs Böhmen Präsident eingeführt.

252) Im J. 1829 starb im dreiundvierzigsten Jahresalter die in Gott geistliche Jungfrau Maria Karolina geborne Lother, Freiin von Lindenheim, Oberin des prager Ursuliner-Klosters. Ihre sterbliche Hülle wurde auf Anhalten und demüthiges Bitten der sämmtlichen Ordensschwestern in Rücksicht ihres gottseligen Lebenswandels mit Bewilligung Sr. Excellenz des Herrn Oberstburggrafen Grafen Chotek von Chotkowa und Wognin, dann Sr. fürstl. Durchlaucht des Herrn Wenzel Leopold Chlumčansky, Ritter von Přestawlk und Chlumčan, Erzbischof von Prag, in der dortigen Kirchengruft mit größter Trauer begraben.

Den Achtundzwanzigsten.

253) Im J. 1001 starb der römische Kaiser Otto III., welcher zu den bevorstehenden Wahlen in dem heiligen römischen Reich die sieben Churfürsten, worunter auch der Beherrscher Böhmens war, ernannte.

254) Im J. 1061 starb der achtzehnte Herzog von Böhmen Spitihněw II., da er eben im Begriffe stand durch Mähren gegen den Markgrafen von Oesterreich zu ziehen. Er war ein großer Freund des Vaterlandes und erhielt den Beinamen: der Gerechte; unter seiner Regierung mußten alle Deutsche innerhalb drei Tagen das ganze Böhmenland räumen, worunter auch seine Mutter und die Aebtissin des prager St. Georgensstifts war, welche Letztere er aus dem Lande auf einem Karren auszuführen befahl. Seine Leiche wurde in der Kirche ob dem prager Schlosse, die er zu bauen anfing, begraben, allwo er bis itzt in der berga'schen, früher kaiserlichen (heilige Dreieinigkeits-) Kapelle ruht. Ihm folgte nach der von seinem Vater Břetislaw bestimmten Erbfolge, Wratislaw II. (als der älteste seiner Brüder) in der Regierung.

255) Im J. 1264 war in und um Prag ein so verheerender Wind, daß viele Gebäude beschädigt, in Wäldern die Bäume entwurzelt, und die sämmtlichen Glasfenster der prager Hauptkirche bei St. Veit zerschmettert wurden.

256) Im J. 1343 bestätigte König Johann (von Luxemburg) die bei der prager Fleischhauerzunft eingeführte Verordnung und Gewohnheit, daß Niemand in die Fleischhauerzunft weder auf der Alt- noch Neustadt aufgenommen werden dürfe, es sey dann, daß er ein Sohn, oder ein Erbe eines Fleischhauermeisters wäre, oder sich mit einer Fleischhauermeisters-Wittwe oder Tochter verehelicht hätte.

257) Im J. 1437 nahm der als böhmische König anerkannte Kaiser Sigmund persönlich den Vorsitz bei den königlichen böhmischen Landrechten ein, ernannte die Richter und Räthe derselben, und ermahnte sie ernstlich ohne Unterschied der Person und des Vermögens nach Recht und Billigkeit zu entscheiden.

258) Im J. 1496 stürzte während des Eisstoßes ein Theil der prager alten Brücke ein.

259) Im J. 1511 kam König Wladislaw II. mit seinen Kindern Ludwig und Anna nach Breßlau in Schlesien, allwo die schlesischen hochlöblichen HH. Stände, ungeachtet daß der Prinz Ludwig noch sehr jung war, ihm den Eid der Treue und des Gehorsams schwuren.

260) Im J. 1595 schließt Sigismund Bathory, Woiwoda von Siebenbürgen, zu Prag ein Trotzbündniß mit Kaiser Rudolph II. Alle bisherigen Woiwoden Siebenbürgens hatten unter türkischem Schutz in steter Fehde und Widersetzlichkeit gegen die ungarischen Könige ge-

lebt. Der junge Sigismund riß sich vom Türkenjoch los, und verband sich mit Rudolph II., erhielt Siebenbürgen als ein unabhängiges Fürstenthum, so wie den Theil Ungarns (den östlichen von der Theis), in dessen Besitz er war, die Moldau und Wallachei, deren Woiwoden sich ihm unterworfen hatten. Rudolph versprach ihn zu entschädigen, wenn ihn die Türken aus Siebenbürgen vertreiben sollten. Seine Länder sollten, stürbe er ohne Erben, wieder an Ungarn fallen und von einem eingebornen Gouverneur, ohne Nachtheil der Landes-Privilegien verwaltet werden. Durch die Vermählung Sigismunds mit Maria Christine, Tochter Karls, Herzogs von Steyermark ward dieß Bündniß noch mehr befestigt. So sah sich Oesterreich auf einmal von einem Feinde befreiet, um dessentwillen es so viele Jahre her seine Macht theilen mußte, und der nicht selten zu seinem Nachtheil und zum Vortheil der Ottomanen die glücklichsten Diversionen gemacht hatte. 1596 trat Sigismund Siebenbürgen gegen die Herrschaften Ratibor und Oppeln, und gegen einen Jahrgehalt ganz an Rudolph ab; aber eben so schnell reuete ihn sein Entschluß, und er nahm es wieder in Besitz. Da er aber weder vom Kaiser noch vom Sultan abhängig seyn wollte, trat er es an Andreas Kardinal-Bischof von Waizen ab. Dieser kam in einem Treffen mit den Oesterreichern um. Michael, Woiwode der Wallachei, Verbündeter

der Oesterreicher, wollte sich des Großfürstenthums bemächtigen, unterlag aber, bekämpft vom österreichischen General Basta. Sigismund benutzte diesen Zwist, erschien wieder in Siebenbürgen, und ward mit Freuden empfangen. Michael vereinigte sich wieder mit Basta; Sigismund ward geschlagen. Um jeden neuen Streit über Siebenbürgens Beherrschung zu hemmen, ließ Basta Michaelen ermorden. Den 1. März 1602 entsagte Sigismund abermals seiner Würde, und zog sich mit einem Jahrgehalt nach Lobkowitz (kaurimer Kreises) in Böhmen. Basta nahm in Rudolphs Namen Besitz vom Lande, und bestätigte in dessen Namen alle Vorrechte der Einwohner. Seine grausame despotische Verwaltung führte eine Revolution herbei, deren Haupt (Moses Tzekely, als Fürst ausgerufen, und von den Türken unterstützt), 1603 im Treffen blieb. (S. VIII. Heft, am 10. August 1605.)

261) Im J. 1623 wurde nach der Schlacht am weißen Berge bei Prag der vom König Georg von Podiebrad und Kunstadt an der prager Theinkirche zwischen den beiden Thürmen (wo jetzt das große von Brons verfertigte Marienbild ist) aufgestellte Kelch herabgenommen.

262) Im J. 1657 starb der in der böhmischen Geschichte ewig denkwürdige Rudolph Colloredo Reichsgraf von Wallsee, der dritte Groß- und vierunddreißigste Generalprior des

ritterlichen Maltheserordens in Böhmen. Er war genöthigt am sechsundzwanzigsten Juli 1648, da die Schweden die kleinere Stadt Prag in der Nacht plötzlich überfallen hatten, sich mit Hülfe eines Kahns nach der Altstadt zu flüchten, wo er die Alt- und Neustadt mit einer tapfern Hülfeleistung der Studenten und Bürger wider die Schweden eine geraume Zeit vertheidigt hatte.

263) Im J. 1783 wurde die Mariahülfkapelle auf der sogenannten Staubbrücke (hinter dem kais. königl. Lustgarten) nächst dem Karls- oder Bruskathor zu Prag, nebst noch eilf andern, nur bloß in dieser Stadt befindlichen Kapellen gesperrt.

264) Im J. 1803 starb im vierundsiebzigsten tadellosen Jahresalter Seine Hoheit der Herr August, des heiligen römischen Reichs Fürst von Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz, Ritter des goldenen Vließes und Oberstlandmarschall des Königreiches Böhmen.

Den Neunundzwanzigsten.

265) Im J. 1340 sprach König Johann (von Luxemburg) laut einer heut zu Paris ausgefertigten Urkunde die Bürger der Stadt Königinhof und Trautenau, (itzt beide königl. Leibgedingstädte im königgrätzer Kreise) von dem alten böhmischen Rechte Poprawy oder Čuda los, und raumte ihnen die Freiheit ein, die bei ihnen

vorkommenden Gerichtsfälle in das Zukünftige nach den Budessiner (Bautzner) und Kladsker (Glatzer) Rechten zu behandeln. (S. XV. Heft, Jahrgang 1749.)

266) Im J. 1510 wurde Georg Herzog von Sachsen von dem böhmischen König Wladislaw II. um die neunzehnte Stunde (1 Uhr Nachmittag) in der prager Burg belehnt. Er war ein Enkel des böhmischen Königs von Poděbrad von dessen Tochter Zdena (Sidonia).

267) Im J. 1524. Heute wurde unter der Regierung des böhmischen Königs Ludwig ein zahlreicher Synod von den utraquistischen HH. Ständen abgehalten, auf dem so Manches über die Religion abgehandelt und bestimmt wurde.

268) Im J. 1547. Heute wurde die am siebenundzwanzigsten dieses Monats verstorbene ungarische und böhmische Königin Anna in der Gruft Kaiser Karl IV. ob dem prager Schlosse mit aller Pracht beigesetzt. Kaiser Ferdinand I. begleitete als Gemahl sammt seinen Kindern die Leiche der Verklärten in tiefster Trauer.

269) Im J. 1782 wurden laut eines k. k. Hofdekrets die Nonnen des Karmeliterordens bei St. Joseph auf der Kleinseite zu Prag (wo jetzt die Schulen der englischen Fräulein sind) von da nach Frauenthal im časlauer Kreise versetzt. Bei dieser Uebersiedlung nahmen sie auch die Leiche ihrer am 11. Jäner 1663 verstorbenen Priorin Maria Elekta a Jesu mit sich dahin,

welche in einer Zeitfrist von drei Jahren nach ihrer Beerdigung, weil die Gruft, darin sie begraben lag, voll Wasser war, aus ihrer Grabstätte gehoben, ganz unversehrt gefunden, und von dieser Zeit in einem links an dem Hochaltare erbauten Gemache sitzend auf einem Stuhle aufbewahrt wurde.

270) Im J. 1782 wurde das Kloster der Kartusianer-Mönche zu Walditz bei Gitschin (bidschower Kreises) aufgehoben.

271) Im J. 1784 errichteten die durch das Toleranzedikt Kaisers Joseph II. geduldeten Protestanten in Prag in der Tischlergasse auf der Neustadt aus dem vormaligen Ratzenbeckischen Tanzsaale ihr Bethaus, und hielten hier heute zum erstenmal öffentlich ihren Gottesdienst.

272) Im J. 1804 tobte in der Nacht zu Prag ein so schrecklicher Wind, daß die meisten Fenster zerschmettert, die Bäume in den Gärten entwurzelt und zum Theil in zwei Stücke gebrochen worden sind; an vielen Gebäuden stürzten die Rauchfänge ein, die Dächer wurden von einem Hause auf das andere geworfen, und bei dieser Gelegenheit stürzte auch der Thurmknopf der neustädter St. Heinrichskirche herab, wodurch sowohl das Kirchendach, als auch dessen Gewölbe stark beschädigt wurde. Einem ähnlichen Schicksale mußten beinahe alle Dörfer,

Flecken und Städte des ganzen Königreichs Böhmen unterliegen.

273) Im J. 1806 starb der allgemein geschätzte, geehrte und geliebte Herr Aegidius Chladek, Priester des kanonischen Prämonstratenser-Ordens auf dem Berge Sion (Strahow) zu Prag, Doktor der Gottesgelehrtheit, emeritirter **Rector Magnificus** und Professor des böhmischen Pastoralstudiums an der hohen Schule zu Prag. Dieser für Jedermann, der ihm näher stand, zu früh entrissene Mann erreichte ein Alter von 64 Jahren.

Den Dreißigsten.

274) Im J. 1030 starb Ißo (oder Hizzo) aus dem Geschlechte der Grafen von Hasenburg, der fünfte Bischof zu Prag. Er erreichte das 70. Jahr seines Alters, und wurde nach seinen grauen Jahren der weiße Bischof genannt; er saß gegen 7 Jahre auf dem bischöflichen Sitze; sein Lebenslauf war nicht nur lobenswerth, sondern nachahmungswürdig, denn er speiste täglich auf seine Kosten 40 Arme, wodurch er dem Volke, als auch der Kirche von großem Nutzen war.

275) Im J. 1352 schenkte Kaiser Karl IV. den in Prag wohnenden Kreuzherren mit dem rothen Stern die Pfarrkirche in dem Dorfe Zahořitz, und gestattete ihnen ferner ein Spital

sammt einer Kirche in der Stadt Schüttenhofen (prachiner Kreises) zu errichten, welches aber zur Zeit der hussitischen Unruhen wieder vernichtet wurde. (S. III. Heft am 17. März 1325.)

276) Im J. 1399 eröffnete der römische Kaiser und böhmische König Wenzel IV. (der Träge) das nach ihm genannte Collegium in der Altstadt Prag, besetzte es mit den nöthigen Lehrern, und befreite dasselbe für gegenwärtige und künftige Zeiten von aller Dienstbarkeit, von allen Zahlungen und von allen andern städtischen Pflichten.

277) Im J. 1483 wurde Viktorin Cornel von Wssehrd, als ein kenntnißreicher, beredter und besonders in den vaterländischen Rechten bewanderter Mann, zum Magister der Philosophie an der prager Universität erwählt. Er brachte die Landesrechte und die Prozeßordnung in ein System.

278) Im J. 1527 kam der Erzherzog von Oesterreich und nun neu erwählte König von Böhmen Ferdinand I. an die böhmische, nächst der Stadt Iglau bestehende Gränze, wo er sogleich den gewöhnlichen Eid, die hochlöbl. HH. Stände des Königreichs Böhmen bei ihren bisherigen Privilegien und Vorrechten zu belassen, ablegen mußte.

279) Im J. 1629 ertheilte Kaiser Ferdinand II. den prager kleinseitner Bürgern das

Recht, Güter zu kaufen und zu verkaufen, wie auch selbe, ohne bevor die königliche Einwilligung einzuholen, in die königliche Landtafel einverleiben zu lassen.

280) Im J. 1788 hatte es heut in den Gebirgsgegenden Böhmens zu schneien angefangen, und zwar so stark, daß nach sieben Tagen, das ist am 7. Februar der Schnee sieben N. Oe. Ellen hoch gelegen ist.

Den Einunddreißigsten.

281) Im J. 734 war in Böhmen eine schreckliche noch nie erlebte Mondesfinsterniß. Der Mond war durch eine ganze Stunde blutroth und dann ganz schwarz.

282) Im J. 972 wurde Dithmar, der früher ein Benediktinerordens-Geistliche zu Magdeburg war, als Bischof zu Prag feierlichst installirt.

283) Im J. 1148 wurde der Sohn des böhmischen Herrn Zdislaw von Lippa, Namens Daniel Domherr zu Prag, zum dreizehnten Bischof erwählt. Er war ein gottesfürchtiger, gelehrter und demuthsvoller Mann. Als Wladislaw II. König von Böhmen, dem Kaiser Friedrich I. Barbarossa (Rothbart) vor Mailand mit seinen Truppen zu Hilfe eilte, begleitete er ihn nebst Theobalden des Königs Bruder nach Italien, und führte auch selbst, nach dem damaligen Gebrauch, einen Theil des böhmischen

Kriegsheeres an. Er starb hernach in der Belagerung der Stadt Ankona am 9. August 1167. Seine Gebeine sind darauf von dem Fleische abgelöset, ausgesotten und 1168 nach Prag in die Domkirche bei St. Veit übertragen worden.

284) Im J. 1179 starb Friedrich der vierzehnte Bischof zu Prag. Er war ein geborner Sachs, Prämonstratenserpriester, und naher Verwandter der böhmischen Königin Elisabeth. Allein sein ihm anvertrautes bischöfliches Amt vertrat er unlöblich. Denn er war, wie man sagt, geldgierig, und sorgte nur, wie er mit dem gesammelten häufigen Reichthum seine Freunde und Anverwandte außer dem Lande ernähren könnte. Was ihm noch zum Lobe gereichet, ist, daß er sich den Ausschweifungen Herzogs Sobieslaws II. als Bischof unerschrokken widersetzte. Sein Leichnam wurde in der prager Hauptkirche bei St. Veit begraben. Ihm folgte auf dem bischöflichen Sitz der nicht gewählte, (sondern aus Gefallen zur Herzogin, welche der Zeit mehr als ihr Gemahl regierte, eingesetzte) Bischof Valentin Vellis, der gleichfalls ein geborner Sachs und der Königin Hauskaplan war. Er brachte das ein, was sein Vorläufer Friedrich vernachlässigt hatte. Denn er machte sich durch seine Tugend und Rechtschaffenheit bei den Böhmen nicht wenig beliebt. Allein seine Regierung als Bischof war von

kurzer Dauer, denn er starb schon darauf im zweiten Jahr.

285) Im J. 1480 fing von heute an in Böhmen so warm zu werden, als es um die Zeit des heil. Johann Bapt. (24. Juni) zu seyn pflegt, und da der vorige Winter auch nicht streng war, so grünte Alles, und die Bäume trieben Knospen und Blüthen.

286) Im J. 1578 starb Wenzel Zagic Freiherr von Hasenburg, der achtundzwanzigste Generalprior des ritterlichen Maltheserordens zu Strakonitz (prachiner Kreises). Er war ein tapferer k. k. Feldherr, und Erbtruchseß im Königreich Böhmen. Unerschrocken focht er wider die Türken bei der Belagerung von Szigeth. Sein Leichnam wurde in der prager Metropolitankirche bei St. Veit feierlich zur Erde bestattet.

287) Im J. 1587 ließ Kaiser Rudolph II. als König von Böhmen einen Befehl ergehen, kraft dessen: 1) die sämmtlichen eingewanderten Deutschen, mit Ausnahme jener, die schon bereits in einem königlichen Amte angestellt sind, das Land Böhmen binnen einer Frist von zwei Wochen räumen sollen; 2) daß Niemand bewaffnet (außer das k. k. Militär) auf der Straße noch im Hause, vielweniger bei einer Lustbarkeit erscheine, und endlich daß 3) Jedermann zur Nachtzeit mit einer Laterne versehen seyn solle. Diese Verordnung wurde in

allen Straßen Prags durch die k. k. Herolde, (die der damaligen Zeit nach in solchen Fällen jederzeit zu Pferd saßen) unter Trompeten- und Paukenschall öffentlich vorgelesen.

288) Im J. 1591 starb der zu Nimburg (bunzlauer Kreises) im J. 1523 geborne Thomas Mitis. Er widmete sich der lyrischen Poesie, und verfaßte verschiedene Werke in Versen, die man in Boëmia Docta Par. 2. nachschlagen kann.

289) Im J. 1629 bestätigte Kaiser Ferdinand II. die sämmtlichen Vorrechte und Privilegien der kön. Stadt Laun (saazer Kreises) (S. II. Heft am 3. Februar 1454).

290) Im J. 1818. Die prager Garnison feierte heut ein in seiner Veranlassung eben so seltenes, als für die böhmische Armee höchst erfreuliches Fest, jenes der vollstreckten fünfzigjährigen Militärdienste Sr. Excellenz des im Königreiche Böhmen Commandirenden Herrn General-Feldzeugmeister Vinzenz Grafen Kolowrat-Liebsteinsky. Schon am Vorabende des festlichen Tages wurden von den Musikchören der in Prag garnisonirenden drei Regimenter vor der Wohnung Sr. Excellenz des Herrn Commandirenden bei Fakelschein mehrere passende militärische Musikstücke bis zum Zapfenstreich aufgeführt, dann durchzogen selbe unter einem großen Zulaufe der Stadtbewohner und mehrerer zu diesem Feste vom Lande herbeigekom-

menen fremden Gäste die Straßen der Stadt, ebenfalls unter Fakelschein bis in ihre Kasserne. Am Tage des Jubelfestes war schon in aller Frühe der Hauptmann Richter von Erzherzog Rainer Infanterie Regiment und künftiger Adjutant Sr. Excellenz des Herrn Commandirenden von Wien mit einem der schmeichelhaftesten Glückwünsche Sr. Durchlaucht des Herrn Feldkriegsrath-Präsidenten und General-Feldmarschall Karl Fürsten von Schwarzenberg begleiteten allerhöchsten Handbillet Sr. Majestät des Kaisers nachstehenden Inhalts unerwartet hier eingetroffen:

Lieber Feldzeugmeister Graf Vinzenz Kolowrat!

„Ich erfahre eben, daß Sie mit Ende dieses Monats eine fünfzigjährige Dienstzeit zurücklegen, und ergreife die Gelegenheit, um Ihnen hiezu Glück zu wünschen. Sie haben durch alle Epochen dieser langen Periode, und bei allen Ereignissen stets mit gleicher Treue und Eifer gedient, dieß ist Mir wohl bekannt, und Ich zähle noch ferners darauf, und wünsche, daß Ihnen diese Anerkennung Ihrer Verdienste zur Beruhigung und zum Beweise meiner besondern Achtung diene."

Wien den 19. Jäner 1818.

Franz m. p.

Diese huldvoll ausgesprochenen Gesinnungen der allerhöchsten Gnade, welche Se. Majestät dem gefeyerten Veteranen durch die gnädige Würdigung langjähriger und ununterbrochen geleisteter Dienste angedeihen zu lassen geruhten, erfüllten aller Herzen mit doppelter Rührung, da der gütige Monarch eigends angeordnet hatte, den Herrn Jubilanten an dem Tag der Jubelfeier selbst, durch die Uibergabe des Allerhöchsten Handschreibens zu überraschen. Es erfolgten nun die Glückswünsche der Herren Generäle, der Stabs- und Ober-Offiziere, dann der Militärbeamten sowohl der hiesigen Garnison, als auch eines großen Theils der in Böhmen befindlichen Regimenter, Corps und Branchen, welche zu dieser Feyer eigends nach Prag gekommen waren, um selbe zu einem der ganzen böhmischen Armee eigenthümlichen Feste zu erhöhen.

An der Spitze derselben sprach der eben hier anwesende älteste Herr General-Feldzeugmeister Hieronymus Graf von Colloredo-Mannsfeld in einer eigenen Anrede ihre Empfindungen aus. Se. Excellenz der Herr kommandirende General begaben sich sodann in Begleitung der gesammten Herren Generäle und Stabsoffiziers zu Pferd unter dem Donner der auf den Wällen der Stadt aufgestellten vier und zwanzig Stück zwölfpfündigen Kanonen nach der Theinkirche, wo in Beiseyn Sr. fürstlichen Gnaden

des Herrn Fürsten Erzbischofs Wenzel Leopold Chlumčansky Ritter von Přestawlk und Chlumčan, und Sr. Excellenz des Herrn Oberstburggrafen Franz Anton Grafen Kolowrat-Liebsteinsky und mehrerer als Gäste geladenen Herren Präsidenten und Mitglieder der hohen Civilbehörden von dem Herrn Feldsuperior und Titular-Dommherrn zu St. Pölten August Glaser eine militärische gesungene Messe abgehalten wurde.

In der Kirche waren nebst den aus allen Ständen sich zahlreich versammelten Anwesenden die Invaliden, die Knaben der drei Erziehungshäuser Erzherzog Rainer, Vogelsang und Froon bei dem Altar, und eine Grenadier-Compagnie von Erzherzog Rainer als Spalier aufgestellt, von der Garnison aber unter Kommando des Herrn General-Majors Joseph Weigel, Freiherrn von Löwenwarth, eine Artillerie-, drei Grenadier- und zwei Fusiliers-Bataillons, dann eine Abtheilung von Vincent-Chevaux-Legers, nebst einer Division von Konstantin-Cuirassiers, welche zu dieser Feierlichkeit hieher beordert worden war, auf dem altstädter und kleinen Ringe in größter Parade aufmarschirt.

Vor der Hauptwache war nach Anleitung des Herrn Obersten und Genie-Direkteurs Baron von Weidenthal, und unter Mitwirkung des Herrn Majors Vinzenz Grimmer von Adelsbach von der Artillerie eine große mit dem Waffen-

schilde des kommandirenden Herrn Generals gezierte, mit militärischen Insignien und Trophäen ausgestattete Pyramide errichtet, und an jeder der vier Seiten des Piedestals eine zwölfpfündige Kanone aufgefahren, wobei eine Kompagnie Invaliden die Wache versah.

Nach geendigtem Gottesdienste nahmen Se. Excellenz die ausgerückten, und durch ihr theilnehmend frohes und schönes Ansehen sich besonders auszeichnenden Truppen in Augenschein, und ließen sie in der Nähe der Pyramide vorbei defiliren, wobei die zweite, und sodann beim Nachhausereiten die 5te Artilleriesalve gegeben wurde. Den feierlichen Tag beschloß ein zahlreicher und glänzender Ball in den Redoutensälen, welcher von allen Herren Generals und Stabsoffiziers in und außer der Dienstleistung, und von den Offiziers-Corps der ganzen böhmischen Armee, so wie von den kaiserl. königl. Militärbeamten veranlaßt worden war, und wobei die Herren Obersten-Landesoffiziere, der hohe Adel und die Mitglieder der verschiedenen hohen Landesbehörden als Gäste zahlreich erschienen.

Der löbliche Magistrat der königl. Hauptstadt Prag durchdrungen von gleichen Empfindungen der besonderen Verehrung gegen das erhabene Verdienst Sr. Excellenz des kommandirenden Herrn General-Feldzeugmeisters beorderte im Namen der gesammten Bürgerschaft der hiesigen Hauptstadt eine Deputazion, welche Sr. Excellenz

unter Ueberreichung des Diploms über das prager Ehren-Bürgerrecht, die Huldigung demselben darbringen sollte.

Am sechsten Februar erschien der königl. Herr Vizebürgermeister Prochaska mit mehreren Magistratspersonen, und unter Begleitung des Herrn Kommandanten und des Offizierskorps der hiesigen Bürgergarden bei Sr. Excellenz dem kommandirenden Herrn Generalen, und drückte in einer angemessenen Rede unter Darreichung des besagten Diploms jene Gesinnungen aus, welche den Geist der hiesigen Bürgerschaft eben so schön aussprachen, als sie den Zweck dieser Handlung offenbarten.

Se. Excellenz der kommandirende Herr General gerührt durch diese Aeußerung, aus der die Achtung und Anhänglichkeit gegen seine Person zum Herzen drang, erwiederte, indem er das so angenehme und überraschende Geschenk annahm, mit einer herzlichen kurzen Dankrede diese Ausdrücke, und schloß mit dem Wunsche: „ia Gelegenheit zu finden, seinen geehrten Mitbürgern nützlich zu werden."

Und so war neuerlich durch diesen Beweis von edlem Bürgersinne das Band fester geknüpft, welches beide Stände durch gegenseitige Zuneigung und Achtung so innig umschlingt.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Honsatko, Antonín F. M.,

Das Vaterland oder: Böhmens historischer Kalender über jene wichtige und interessante Begebenheiten, die sich auf jeden Tag des Monats ... in dem Kö nigreiche Böhmen von den spätesten Zeiten bis zum gegenwärtigen Jahre ereignet haben
Bd.: 1

Prag 1833

Austr. 2120-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10009867-3